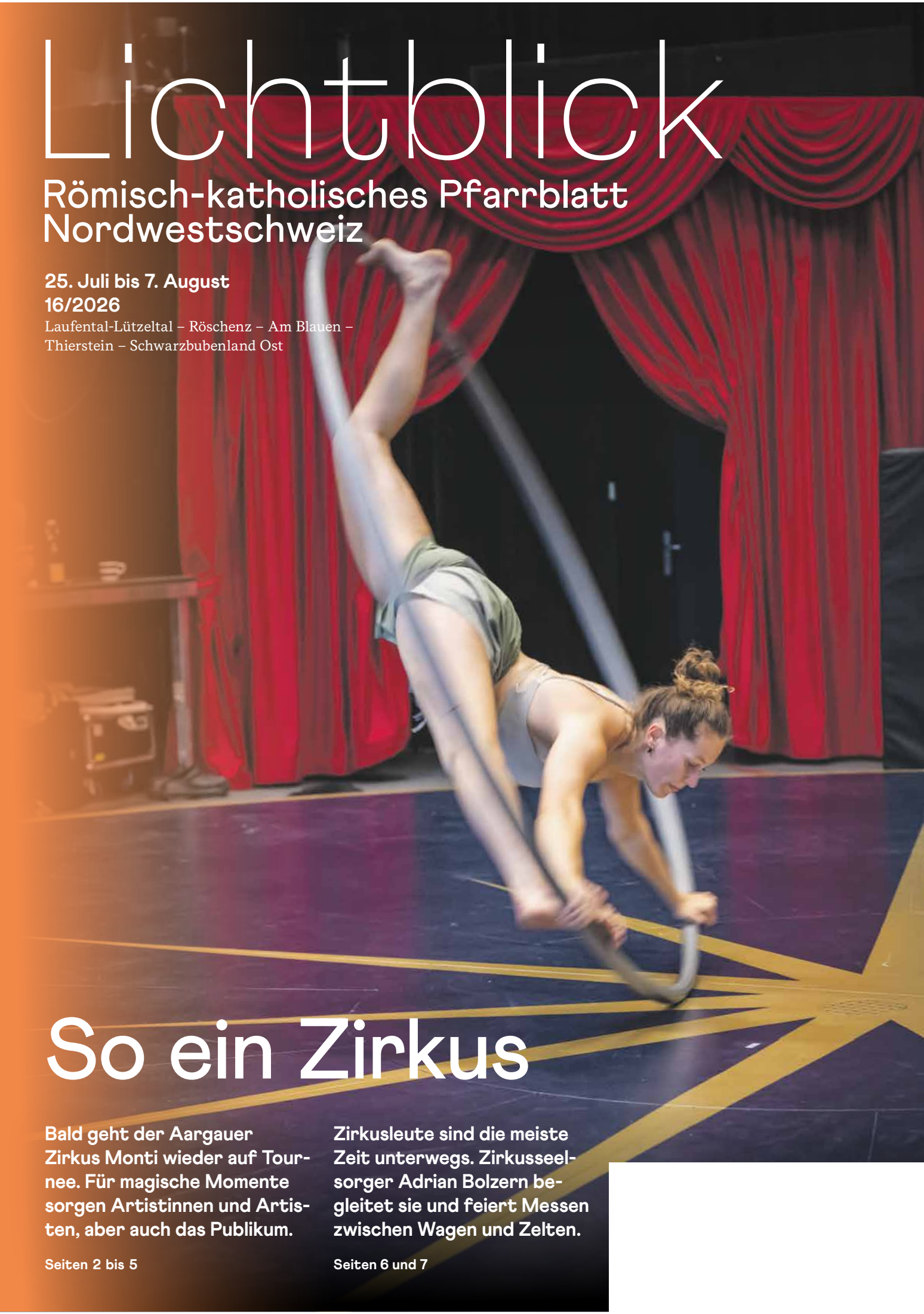


Lichtblick

A full-page photograph of a circus acrobat, a woman with her hair in a bun, performing a handstand on a large, flexible, light-colored hoop. She is wearing a light-colored leotard and shorts. The background features a stage with red curtains and a blue floor with yellow geometric patterns. A spotlight illuminates the performer.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

25. Juli bis 7. August

16/2026

Laufental-Lützelital – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost

So ein Zirkus

Bald geht der Aargauer Zirkus Monti wieder auf Tournee. Für magische Momente sorgen Artistinnen und Artisten, aber auch das Publikum.

Seiten 2 bis 5

Zirkusleute sind die meiste Zeit unterwegs. Zirkusseelsorger Adrian Bolzern begleitet sie und feiert Messen zwischen Wagen und Zelten.

Seiten 6 und 7

Das «Roue Cyre» bewegt sich wie ein Kreisel. Das Akrobatikgerät ist trotz seiner 10 bis 20 Kilogramm Eigengewicht schnell und dynamisch. Alle Bilder stammen von Manuela Matt.



Sternenstaub im Zirkuszelt

Im Winterquartier des Zirkus Monti laufen die Proben für das neue Programm – «Poussière d'étoile» – auf Hochtouren. Für jeden magischen Zirkusmoment wird hier hart trainiert. Für Magie sorgt aber auch das Publikum.

In einem Reifen mit knapp zwei Meter Durchmesser zieht die Artistin ihre Kreise in der Manege der Trainingshalle des Zirkus Monti. Arme und Beine werden zu Speichen dieses Roue Cyre, wie der Reif in Zirkuskreisen genannt wird. Immer wenn das Rad dort den Boden berührt, wo die Finger der Artistin sich festhalten, weichen diese gerade so viel aus, dass sie nicht eingeklemmt werden. Das Rad dreht im Takt der Musik, die über die Lautsprecher kommt, immer schneller und schneller, bis Körper und Reifen verschwimmen. Abrupt endet das Schauspiel, die Musik verstummt. Die Härchen auf meinem Arm legen sich wieder. Die Artistin wendet sich dem Regisseur zu, bespricht sich kurz mit ihm und bringt danach das Roue Cyre wieder in Bewegung.

Seit einem Monat gehören vierzehn Artistinnen und Artisten zur erweiterten Familie des Zirkus Monti. In ordentlich parkierten Wohnwagen haben sie sich für die Zirkussaison eingerichtet. Im August startet das diesjährige Programm «Poussière d'étoile» – Sternenstaub – in Wohlen, wo der Aargauer Zirkus

zu Hause ist, um dann bis Ende Jahr zu zehn Gastspielorten in der Schweiz zu reisen.

Das Winterquartier der Zirkusfamilie

Das Wohlener Winterquartier umfasst grosse Lagerhallen, Werkstätten, Parkplätze für die grossen Fahrzeuge und seit gut zehn Jahren eine Trainingshalle, in der die Artistinnen und Artisten unter den gleichen Bedingungen trainieren, die sie später unter dem Zirkuszelt wieder vorfinden werden. Vor dem Eingang einer der Hallen steht ein geräumiger, komplett ausgeräumter Wohnwagen. Eigentlich sei die Idee gewesen, den Wagen so auszubauen, dass ein grösserer Tisch Platz hat, damit die grösser werdende Familie daran Platz habe, sagt Zirkusdirektor Johannes Muntwyler, der mich durch das weitverzweigte Winterquartier führt, nun aber wurde unter seinem Sohn Nicola, der den gesamten Werkstattbetrieb leitet, der 30-jährige Familienwohnenwagen komplett renoviert.

In der Trainingshalle hat es neben der Manege eine Bühne, dort besprechen die Artistinnen und Artisten mit der Regie die Gruppenszene –



Während acht Wochen entwickeln die Artistinnen und Artisten gemeinsam mit der Regie das Programm. Das Gemeinschaftsprojekt ist eine Spezialität des Zirkus Monti.

Schwerpunkt Zirkus

auf Französisch, Englisch, Spanisch. Die Artistinnen und Artisten kommen aus acht verschiedenen Ländern. Einer unter ihnen fällt besonders auf, weil er auf seiner Hand eine leuchtende Kugel mit roten Sternen balanciert. Aber nicht nur deshalb sticht der junge Mann ins Auge. Sein Bein steckt in einem wuchtigen orthopädischen Stiefel, was umso mehr irritiert, weil im Proberaum Menschen auf Händen gehen, einander auf der Schulter stehen, sich überschlagen und durch die Luft springen. Bis zur Premiere sollte das Bein des Protagonisten, der einen schrulligen Wahrsager spielt, wieder heil sein.

Aus dem Gleichgewicht

Die Geschichten rund um den Wahrsager versprechen magische Momente: Mit Hilfe seiner Kugel will der Wahrsager die Zukunft voraussagen. Aber die Prophezeiungen bringen alle Artistinnen und Artisten aus dem Gleichgewicht. Das ist zugegebenermassen schwierig in einem Zirkus. Es geht ums Scheitern und um Misserfolge und um Wunderbares, das entstehen kann, wenn die Hindernisse überwunden werden.

Es gehört zu den Spezialitäten des Zirkus Monti, dass die Regie gemeinsam mit den Ar-

tistinnen und Artisten die Szenen zwischen den Nummern entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen der kanadischen École nationale de cirque de Montréal etwa, die beim Zirkus Monti ein Engagement finden, freut

«Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus»

Johannes Muntwyler, Zirkusdirektor

das besonders, denn sie werden auch in Choreografie und Schauspiel ausgebildet. Johannes Muntwyler und seine Frau Armelle Fouqueray besuchen jedes Jahr im April die Abschlussprüfungen der renommierten Zirkusschule in Montreal und engagieren dort regelmässig junge Talente.

Eine Familie lebt den Zirkus vor

Auch in den eigenen Reihen der Familie Muntwyler hat es Artistinnen und Artisten. Zirkusdirektor Johannes Muntwylers Teller-

Nummer ist unvergessen. Dabei kreisten auf vielen dünnen Stöcken Teller. Atemlos war der Jongleur damit beschäftigt, die Teller durch das Bewegen der Stöcke am Kreisen zu halten. Seit ein paar Jahren überlässt er die Bühne jedoch seinen Söhnen. Im Jubiläumsjahr kehrte er ausnahmsweise für eine Saison gemeinsam mit Tobias und Mario auf die Bühne zurück. Was er sich aber nicht nehmen lässt, ist nach jeder Vorführung die persönliche Verabschiedung des Publikums am Zeltausgang. Da erlebt der Zirkusmacher seinen magischen Moment. «Ich bin immer wieder berührt, wenn die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert den Zirkus verlassen und sich dafür bei mir bedanken. Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus.»

Rund 60 Menschen arbeiten während einer Zirkussaison mit. Es sei aufwendiger als früher, alle Stellen zu besetzen, sagt Johannes Muntwyler, aber auch dieses Jahr hätten sie nun das Team komplett. «Es läuft so chaotisch wie jedes Jahr», sagt der 62-Jährige mit der nötigen Gelassenheit und erklärt, dass die jüngere Generation viele Ideen habe, die immer wieder Routinen sprengten. Aber das sei gut so. Er habe sich von seinen Eltern auch nicht zurückbinden lassen.



Die Figur des schrulligen Wahrsagers hat der Artist schon während seiner Ausbildung an der Zirkusschule in Montréal entwickelt. Sie ist die Hauptfigur des diesjährigen Programms.

Mario Muntwyler ist der Zweitgeborene und seit Jahren als Jongleur in der Manege. Treue Zuschauerinnen und Zuschauer konnten ihn und seinen Bruder Tobias im Zirkusrund aufwachsen sehen. Dieses Jahr zeigt er mit seinem Kollegen John Witte eine Ballnummer. Die Keulen habe er für einmal zur Seite gelegt. Mit den kleinen Bällen sei es jedoch schwieriger, einen visuellen Effekt zu erzielen, sagt Mario Muntwyler. Es brauche viel mehr Bewegung des Artisten selbst, damit die Nummer funktioniere.

Die familiäre Atmosphäre unter allen Mitarbeitenden sei der Kern des Zirkus Monti, sagt Mario Muntwyler, der mit seinen zwei Brüdern inmitten des Zirkusbetriebs aufgewachsen ist. Wenn der Zirkusfunke der Familie auf die Mitarbeitenden überspringe, falle es ihnen leichter die harte Arbeit zu machen. Dabei helfe, dass alle – auch die Familie Muntwyler – auf dem Zirkusgelände wohnen. Auch die gemeinsamen Essen und die regelmässigen Teamanlässe tragen zum Zusammenhalt bei.

Vom Traum zur Erfolgsgeschichte

Mario Muntwyler wohnt seit zwei Jahren im Zirkuswagen, der seiner Grossmutter Hildegard Muntwyler gehört hat, die 2019 verstorben ist. Ihr Mann – Guido Muntwyler – war der berühmte Clown Monti und Mit-Gründer des Zirkus. Der Lehrer wollte schon als Kind Clown werden und verwirklichte seinen Traum 1985 mit einem eigenen Zirkus. Der gewagte Entscheid des Ehepaars Muntwyler, Eltern von vier Kindern, sorgte damals bei vielen Wohlener für Kopfschütteln. Mit Leidenschaft



Kraft, Koordination und viel Vertrauen ineinander brauchen die Artistinnen und Artisten am Russischen Barren für ihre Nummer.

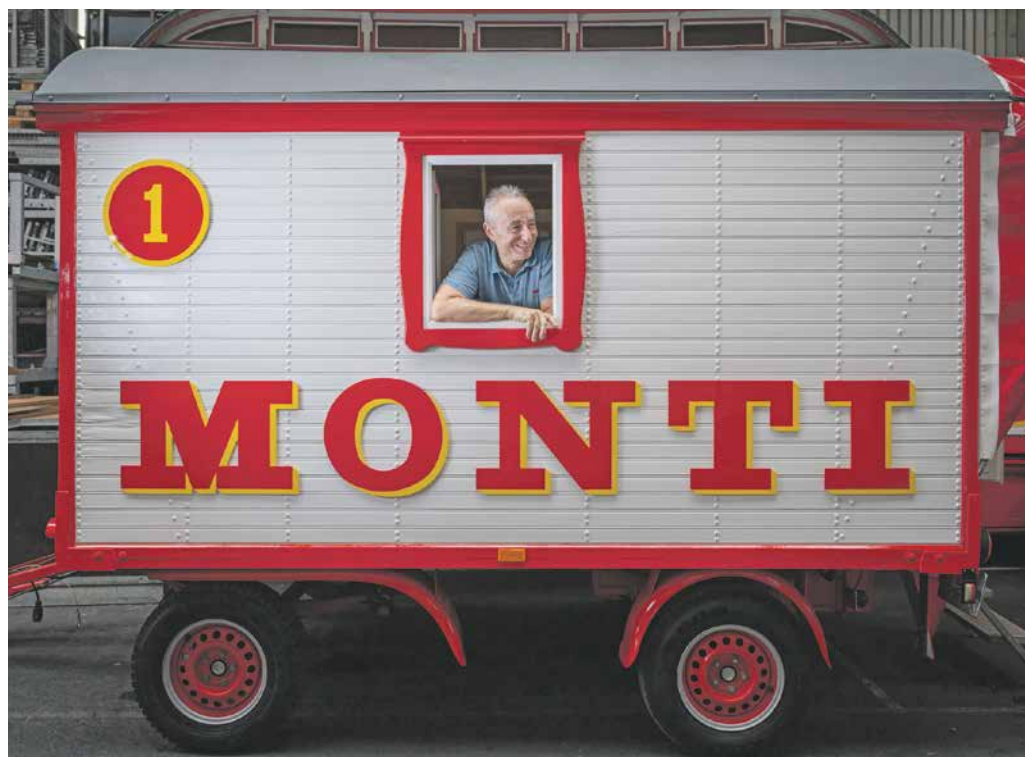
verfolgten Guido und Hildegard Muntwyler diesen Traum. Die über 40-jährige Erfolgsgeschichte des preisgekrönten Zirkus Monti dürfte inzwischen alle Zweifel der Kritikerinnen und Kritiker ausgeräumt haben.

Die Vorfreude wächst

Unterdessen sind die Proben in der Trainingshalle fast vorbei. Die meisten Artistinnen und

Artisten haben sich in ihre Wohnwagen zurückgezogen. Nun hat es Platz für den russischen Barren. Zwei Artisten tragen einen schmalen elastischen Balken auf ihren Schultern und bringen ihn mit rhythmischen Bewegungen zum Schwingen. In ihrer Mitte nimmt eine dritte Artistin den Schwung auf, überschlägt sich in der Luft und kommt wieder auf dem Barren zu stehen. Da ist sie wieder die Gänsehaut, und die Vorfreude auf den Moment, wenn im Zirkus das Licht auf die Manege fällt, das Orchester zu spielen beginnt und die Artistinnen und Artisten das Publikum zwei Stunden in Atem halten.

Eva Meienberg



Zirkusdirektor Johannes Muntwyler freut sich über das Engagement der neuen Zirkusgeneration und überlässt seinen Söhnen zunehmend die Manege.

«Das hat mich bewegt»

Die angekündigten weiteren Statements der Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz finden Sie in der nächsten Ausgabe 2026/17. Vor lauter Zirkus haben wir die dafür vorgesehene Seite bei der Heftplanung vergessen. Wir entschuldigen uns für das Malheur.

Ihre «Lichtblick»-Redaktion



Mario Muntwyler in voller Aktion bei einer gemeinsamen Szene mit dem Ensemble. Dieses Jahr hat er die Keulen zur Seite gelegt und tritt mit einer Ball-Nummer auf.

Beten zwischen Wohnwagen

Adrian Bolzern bringt als Zirkusseelsorger die Kirche in den Zirkus, an Märkte und an die Chilbi.

Sie sind der katholische Seelsorger der Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Was können wir uns darunter vorstellen?

Adrian Bolzern: Der Unterschied zu einem normalen Seelsorger ist, dass ich keinen festen Ort habe, sondern dass meine Pfarrei über die ganze Schweiz verteilt ist. Letzten Dezember kam es beispielsweise vor, dass ich an einem Tag morgens einen Gottesdienst auf dem Weihnachtsmarkt in Winterthur gehalten habe und am Nachmittag für eine Taufe im Zirkus Starlight in Neuchâtel war. An einem anderen Tag war ich vormittags in Genf und habe am Nachmittag in Spiez ein neues Zelt gesegnet. Der Unterschied ist vor allem: Die Leute kommen nicht zu mir, sondern ich gehe zu ihnen, für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, aber auch zur Segnung von neuen Zelten und Fahrgeschäften, von Genf bis Agno oder St. Gallen.

Was begeistert Sie an diesem Amt?

Ich bin begeistert von der Lebensweise der Menschen, für die ich da bin. Sie sind oft bis zu 11 Monate unterwegs, wohnen fast das ganze Jahr in Wohnwagen, das fasziniert mich. Für

mich ist dieses Unterwegssein etwas Urchristliches. Auch Jesus ist umhergezogen. Er war nicht einfach an einem Ort, und hat zu den Menschen gesagt: «Kommt hier her.» Nein, er ist zu den Menschen gegangen. Ich mache diese Arbeit jetzt seit 12 Jahren, ich darf an ihrem Leben teilhaben, von der Geburt bis zum Tod. Inzwischen sagen die Zirkusleute und Schausteller auch: «Wir brauchen dich, du gehörst zu uns.» Das ist etwas sehr Spezielles, etwas Exklusives, für das ich sehr dankbar bin.

Wie wird man denn Zirkusseelsorger?

Mein Vorgänger war der bekannte Zirkuspfarrer Ernst Heller. Er hatte gemeinsam mit meinem Vater Theologie studiert. Als ich zum Priester geweiht wurde, ist er auf mich zugekommen und hat gefragt, ob diese Aufgabe nicht etwas für mich wäre und so bin ich da dann reingerutscht.

Ein Vorteil für mich war, dass er in den ersten zwei Jahren viel auf Reisen war. So konnte ich meinen eigenen Weg finden, ohne ständig mit ihm verglichen zu werden. Es hat etwa zwei bis vier Jahre gedauert, bis ich die Leute richtig kannte und wusste, wer zu welcher Familie gehört.



Wie verändert sich Seelsorge, wenn sie auf einem Zirkusplatz zwischen Wohnwagen und Zelt stattfindet?

Im Gegensatz zu einem Kirchengebäude ist es ein offener Ort. Für mich bedeutet das, dass ich in der Gestaltung freier bin. Man kann Elemente nutzen, die in einer normalen Kirche nicht so passen würden. Ein krasses Beispiel ist eine Harley-Predigt, die ich mal im Zirkus Knie gemacht habe. Ich habe sie als Symbol gebraucht für unsere Glaubensgemeinschaft. Jemand kam dann mit der Harley angefahren. Das wäre im Chorraum einer normalen Kirche etwas schwieriger.

Ein Nachteil ist sicher, dass es oft keine wirkliche Ruhe gibt. Rundherum ist immer Betrieb, es ist laut, Autos fahren vorbei oder es ist sonst viel los. Aber für mich überwiegen die Vorteile ganz klar.

Mit welchen Anliegen kommen die Menschen zu Ihnen?

Die klassischen Situationen sind die Geburt eines Kindes oder wenn ich ein neues Zelt oder Fahrgeschäft segnen soll. Auch in Todesfällen wenden sie sich an mich. Ich bin aber auch als Mediator für sie da und vermittele zwischen Menschen. Ein weiteres grosses Thema sind ausserdem Geldsorgen. Das betrifft die Angestellten, aber auch die Chefs. Gerade das Wetter spielt momentan eine enorme Rolle. Bei grosser Hitze bleiben tagsüber viele Menschen zu Hause oder gehen lieber baden, statt auf die Chilbi oder in den Zirkus.

Die Kosten laufen aber trotzdem weiter: Platzgebühren, Personal, Transporte, Versicherun-



Adrian Bolzern ist Seelsorger für die Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Er reist an einem Tag auch mal nach Genf und anschliessend nach Spiez.

Quelle: alle Bilder: zvg

Schwerpunkt Zirkus

gen oder Strom müssen bezahlt werden. Wenn dann zu wenig Publikum kommt, sind sie schon froh, wenn am Ende eine schwarze Null bleibt und kein Defizit entsteht.

Ein grosser Vorteil für mich ist, dass es die Philipp-Neri-Stiftung gibt. Sie wurde 1999 von meinem Vorgänger Ernst Heller gegründet und unterstützt Zirkusleute, Schausteller und Marktfahrerinnen, die in finanzielle Not geraten. Sie kann keine Betriebe retten, hilft aber dort, wo Menschen in Schwierigkeiten geraten. Für mich ist die Stiftung eine wichtige Partnerin. Ich sammle regelmässig Spenden für sie, weil wir ja auch etwas retour bekommen. Die Stiftung ist katholisch, daher auch der Name nach dem heiligen Philipp Neri. Inzwischen kann aber auch meine reformierte Kollegin Unterstützung über die Stiftung anfragen.

Welches war für Sie das bewegendste Erlebnis als Zirkusseelsorger?

Ich durfte einen Gottesdienst im Zirkus Starlight in Genf feiern. Ich hatte mich extra gemeinsam mit meiner Tante vorbereitet, ihr den Text zum Übersetzen geschickt und sie dann mitgenommen, da ich selbst nicht so gut Französisch spreche. Als ich dort ankam, sagte mir der Direktor, Heinrich Gasser, ein Deutschschweizer: «Wieso hast du denn eine Übersetzerin dabei, ausser meiner welschen Frau spricht hier niemand Französisch! Die anderen sprechen Chinesisch, Mongolisch oder Portugiesisch.» Ich dachte mir nur so: «Gopferdeckel, wie mache ich das denn jetzt?» Ich habe dann einfach auf Deutsch gepredigt und trotzdem waren danach die Artistengruppen mit den verschiedenen Muttersprachen sehr berührt. Das haben sie mir im Anschluss gesagt und das, obwohl sie weder alles verstanden haben noch alle christlich waren. Für mich war das wie ein kleines Pfingsterlebnis in diesem Zirkus.

Sie wurden vor einigen Jahren bekannt, weil Sie sich entschieden haben, das Priesteramt aufzugeben und zu heiraten.

Ja, das war auf der einen Seite eine schwierige Entscheidung für mich, weil ich eigentlich sehr von meinem Priesteramt überzeugt war. 2012



Gottesdienste finden zwischen Wohnwagen und Fahrgeschäften oder Zelten statt.



hat mich Bischof Felix zum Priester geweiht und dann habe ich ungeplant in Aarau meine heutige Frau kennen gelernt. Ich merkte, dass es mehr war, als nur Freundschaft. Für uns beide war klar: Wenn wir das ausleben wollen, dann nur offen und ehrlich. Zum Glück haben wir dann gemeinsam mit Bischof Felix Gmür einen Weg gefunden, sodass ich das Zirkuspfarraamt behalten konnte. Am Anfang war nämlich überhaupt nicht klar, ob das möglich sein würde. Der zuständige Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey, hatte zunächst Bedenken. Ich habe mich dann mit ihm zusammengesetzt und versucht zu erklären, was es für die Zirkus- und Schaustellergemeinschaft bedeuten würde, wenn ich das Amt aufgeben müsste. Viele von ihnen hatten mir sogar gesagt, sie würden für mich protestieren.

Am Ende wurde entschieden, dass ich das Amt behalten kann. Natürlich gab es auch kritische Reaktionen. Einige schrieben mir, meine Frau und ich würden in die Hölle kommen. Das waren allerdings ausschliesslich Menschen, die ich gar nicht kannte, meist über soziale Me-

dien. Gleichzeitig habe ich aber auch sehr viel Unterstützung und Rückhalt erfahren.

Allerdings dürfen Sie jetzt keine Sakramente mehr spenden. Wie geht es Ihnen damit?

Bezüglich der Taufe bin ich momentan im Gespräch mit Bischof Felix. Die Taufe ist ein spezieller Fall, denn im Notfall darf ja sogar ein Nichtchrist eine gültige Taufe spenden, aber ich, der kirchenrechtlich immer noch Priester bin, darf es nicht. Mir geht es ja auch nicht darum, irgendwen taufen zu dürfen, sondern es geht um meine Leute. Das muss doch möglich sein.

Lange habe ich meinen Vater mitgenommen, er war Diakon und durfte somit die Sakramente der Taufe und der Ehe spenden. Leider ist er letzten November verstorben. Ich kenne noch einige weitere Diakone, die ich nun anfragen kann. Sie kommen dann mit, machen Wassertaufe und Chrisam oder nehmen das Eheversprechen ab, und ich mache den Rest.

Zur Frage, wie es mir damit geht: Es belastet mich. Gleichzeitig schaue ich auf das, was ich habe: zwei tolle Töchter und eine liebe Frau. Und ich bin von Herzen überzeugt, dass der liebe Gott damit kein Problem hat.

Was haben Sie durch Ihre Arbeit im Zirkus über das Leben gelernt?

Sich immer wieder neu zu erfinden. Die Chilbi- und Zirkusleute können heute nicht mehr dieselben Sachen bringen, wie vor 100 Jahren. Sie müssen neue Geschäfte bringen, neue Techniken. Es geht dabei um Flexibilität, darum, sich wandeln zu können. Sie sind wirkliche Lebenskünstler. Ausserdem haben sie einen gewissen Stolz auf das, was sie können und machen. Das finde ich schön.

Auch der Zusammenhalt ist etwas, das wir von ihnen lernen können. Wenn bei einem Karussell der Motor ausfällt, könnten die anderen sagen: «Haha, Pech gehabt, das ist schliesslich die Konkurrenz.» Aber genau das passiert nicht. Stattdessen kommen die anderen sofort zur Hilfe, damit der Betrieb möglichst schnell wieder weiterlaufen kann.

Was ich den Leserinnen und Lesern gerne mitgeben möchte: Wenn irgendwo ein Zirkus, eine Chilbi oder ein Markt stattfindet, dann geht hin! Kauft nicht nur online ein und verbringt eure Freizeit nicht nur vor dem Bildschirm. Diese Menschen leben von ihren Besucherinnen und Besuchern. Wenn sie nicht mehr kommen, wird diese Tradition aussterben und das wäre ein grosser Verlust für unsere Gesellschaft.

Interview: Leonie Wollensack

Erfrischende Entdeckung

An einem heissen Sommertag lockt das Kaltbrunnental mit Höhlen, Quellen und Wasserfällen

Diese abwechslungsreiche Wanderung führte uns vom Laufental über ein bewaldetes Hochplateau ins Kaltbrunnental zwischen Zwingen und Grellingen. Dem Motto der Sommerserie «Zu den Quellen» wird die Entdeckungstour im wilden Tal mehr als gerecht.

An heissen Tagen, wie wir sie im Juni und Juli zuhause erleben, klingt nur schon der Name unserer Destination wie eine Verheissung: Kaltbrunnental, oder im Dialekt Chaltbrunnental. Die Erfrischung müssen wir uns allerdings erst verdienen. Am Bahnhof Zwingen staut sich die Hitze, zwischen den Häusern flimmert die Luft. Dann führt der Weg entlang der Birs, deren Wellen in uns die Vorfreude aufs kühle Tal wecken. Auf einem Parkplatz nach etwa



Erfrischung für Körper und Geist auf der Wanderung durch das Chaltbrunnental.

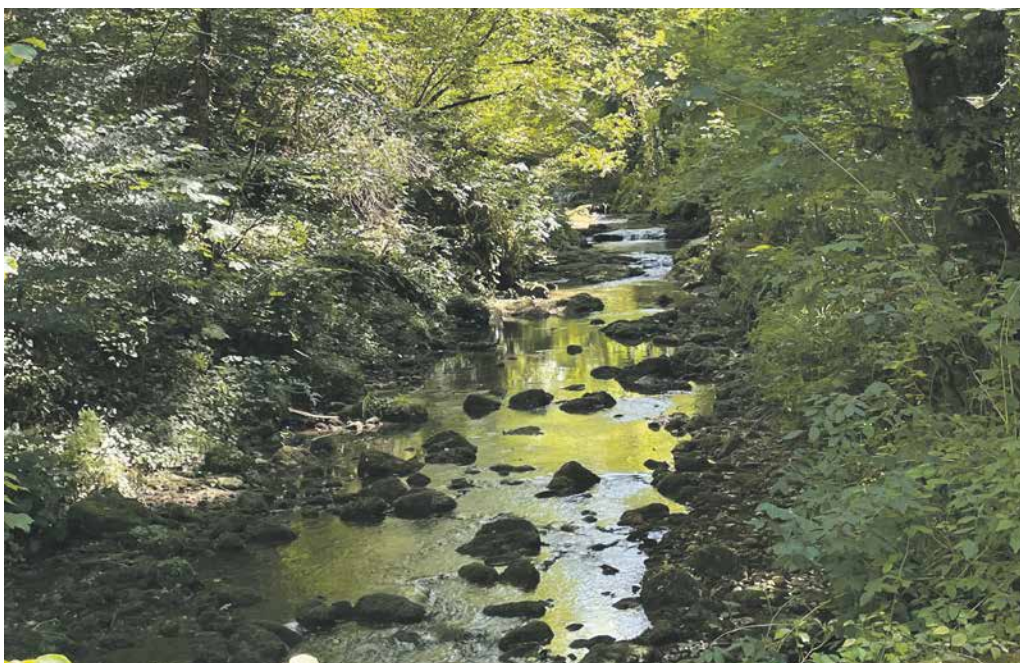
einem Kilometer beginnt der Karstlehrpfad. Unsere Wanderung folgt von nun an diesem Pfad mit den weissen Wegweisern und den

Infotafeln. Wir zweigen rechts ab in ein Seitental und nehmen im Schutz des Waldes die rund hundert Höhenmeter auf das Hochplateau in Angriff. Jedes Mal, wenn sich die Bäume etwas lichten, brennt die Sonne auf Haut und Haar.

Verschluckter Bach

Ein munteres Bächlein fliesst uns entgegen. Es hat seinen Ursprung beim Bättlerloch. Bald stossen wir auf die Quelle, die sich links des Weges unter einem überhängenden Felsen befindet. Hinter dem schmalen Felsschlitz verbirgt sich ein weitläufiges Höhlensystem, entstanden durch die kalklösende Wirkung des Wassers (siehe Box). Das Höhlensystem ist jedoch nur für Höhlenforschende zugänglich, wie die Hinweistafel betont. Auf dem weiteren Weg gibt es aber noch einige Höhlen, die auch Wandernde gefahrlos erkunden können.

Auf dem Weg über das Plateau macht uns eine Tafel auf ein weiteres Karst-Phänomen aufmerksam. Das von Süden heranfliessende Schällbächli, welches trotz der Trockenperiode noch Wasser führt, verschwindet nahe beim Wanderweg spurlos. Es wird von sogenannten Schlucklöchern vom Boden buchstäblich verschluckt. Färbeversuche haben ergeben, dass



Der Ibach entspringt auf fast 900 m. ü. M. am Zinglenberg in Zullwil, fliesst durch das Chaltbrunnental und mündet beim Chessiloch in die Birs.

Karren, Höhlen und Dolinen

Karstgebiete

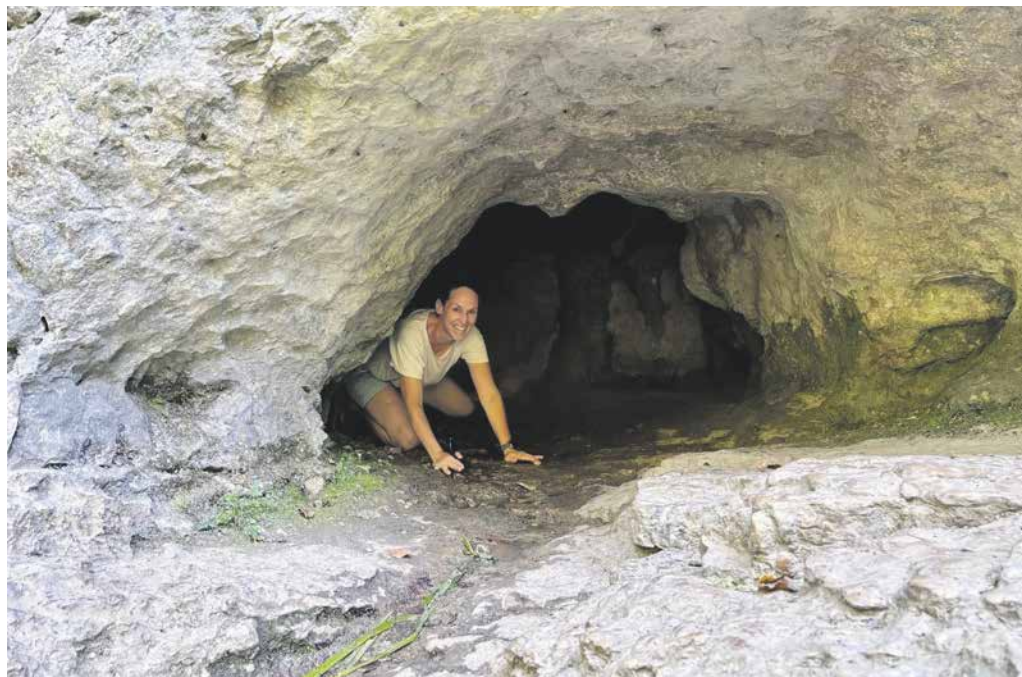
Wasser, das Kohlendioxid aus der Luft aufnimmt und Kohlensäure bildet, vermag die Gesteine Kalk, Dolomit und Gips bis zu einem gewissen Grad aufzulösen. Die Bezeichnung «Karst» bezeichnet alle Formen, die durch diese Lösungsverwitterung in Kalk- und Gipsstein entstehen: Karrenfelder, Dolinen und Höhlensysteme. Karstgebiete machen rund einen Fünftel der Schweizer Landesfläche aus. Die bedeutendsten Karstlandschaften sind das Gebiet der Silberen und der Glattalp im Kanton Schwyz, die Schratzenfluh im Kanton Luzern, die Siebenhengste-Hohgant-Höhle im Kanton Bern, die Region des Tsanfleurongletschers im Wallis und der gesamte Jurabogen.

Mehr Infos gibt es auf den Websites der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung www.speleo.ch sowie des Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstologie www.isska.ch. Die Wanderung durch das Chaltbrunnental ist unter anderem gut dokumentiert im Buch «Wasserwanderungen. 17 Routen durch das Wasserschloss Schweiz» von Jürg Alean und Paul Felber, erschienen 2023 im Haupt Verlag.

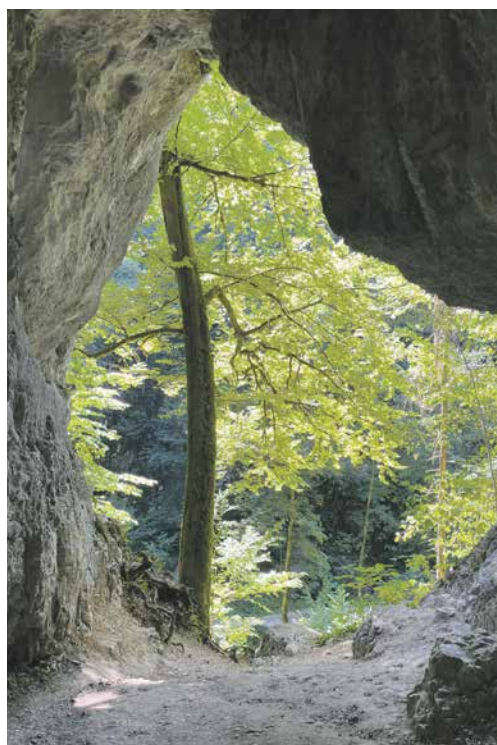
das verschluckte Wasser im unteren Chaltbrunnental wieder zum Vorschein kommt. Wir aber gehen oberirdisch auf dem Wanderweg ins Chaltbrunnental. Wir haben die Wahl zwischen einer steilen Abkürzung links vom Weg direkt hinunter ins Tal oder einem weiten Bogen auf dem Waldweg, der scharf nach links abzweigt und dann ebenfalls hinunter ins Chaltbrunnental führt.

Wohltat für Körper, Geist und Seele

Beim Hinuntergehen hören wir bereits das Plätschern. Der Ibach ruft uns und verspricht Abkühlung. Es überrascht uns, dass der Bach in der aussergewöhnlichen Hitze- und Trockenphase soviel Wasser führt. Wohin wir blicken, finden wir wild wucherndes Grün. Was für eine Wohltat und Freude! Wir tauchen Hände, Arme und Kopf ins kühle Wasser. Weiter unten hat jemand eine Hängematte am Ufer montiert, Kinder stapeln Steine im Bachbett. Das Chaltbrunnental ist ein Ort zum Verweilen. Die Ibachhöhle, die Kastellhöhle, die



Die Ibachhöhle sei gefahrlos begehbar, verkündet die Infotafel vor der Höhle. Und einen Tipp gibt es noch dazu: «Testen Sie die Akustik. In der ersten Kurve können Sie versuchen, mit Summen in der richtigen Tonhöhe durch Resonanz einen dröhnenden Klang zu erzeugen.»



Rechts des Ibachs liegt etwas erhöht der Eingang zur Heidenküche. Die Höhle ist gut zugänglich und kann gefahrlos betreten werden.

Höhle Heidenküche und mehrere Wasserfälle laden zum Entdecken ein.

Wir folgen weiter dem Karstlehrpfad und erreichen schliesslich beim Chessiloch die Einmündung des Chaltbrunnentals ins Tal der Birs. Auf dem heissen Teer, der entlang der Schienen zum Bahnhof Grellingen führt, denken wir an das erfrischende Tal zurück wie an einen an schönen Traum.

Marie-Christine Andres



Auf unserer Wanderung folgten wir den weissen Wegweisern des Karstlehrpfades.



Durchs Chaltbrunnental

7.7 km ↑ 105 m ↓ 136 m



1h 54'



by swisstopo

Von Zwingen nach Grellingen durchs Chaltbrunnental auf dem Karstlehrpfad. 8 Kilometer, 100 m Aufstieg, 130 m Abstieg. Start am Bahnhof Zwingen, Ziel am Bahnhof Grellingen. Wanderzeit ca. 2h 30 min. Das Chaltbrunnental ist, ausser bei Vereisung im Winter, ganzjährig ein lohnendes Ausflugsziel.

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
mclportug@kathaargau.ch
056 555 42 40

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 1
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Unsere Missionen Online

Informationen zu den Missionen im
«Lichtblick»-Gebiet finden Sie auch
online unter:
<https://www.lichtblick-nw.ch>,
anschliessend auf den grünen Button
«Meine Kirche besuchen» drücken. In
der mittleren Spalte «Pfarrei/Mission»
können Sie nach Ihrer Mission suchen.

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community

Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756, pal.listvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.jesutamil.ch



O Santuário do Bom Jesus do Monte faz parte do Património Mundial da UNESCO.
É conhecido pela sua escadaria barroca em ziguezague e pelos seus conjuntos de fontes.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:

100 Jahre päpstliche Basilica minor
und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Ein Carillon in Mariastein

Samstag, 25.7. und 1.8.
13.30 Uhr Klosterplatz: Erläuterung
und Vorführung des Glockenspiels
Sonntag, 26.7.
14 Uhr Klosterplatz: Glockenspiel-
konzert

Rosenkranzgebet

Sonntag, 2.8.
14 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch, 5.8.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath.
alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottes-
dienst: 26. Juli (Eucharistiefeier), 2. Au-
gust (Taizégebet), 9. und 26. August
(Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst
mit Kommunion); **Mo** 18.45 Uhr
Anbetung; **Do** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Im Juli bleibt das Café TheoPhilo
geschlossen. Die nächste Gesprächs-
runde mit neuen spannenden Themen
aus dem Kreis der Besuchenden findet
am 26. August um 10.15 Uhr in der
Bibliothek oder dem Gewölbekeller
statt.

Das Leben segnen, ganz konkret!

Es gibt Momente und Übergänge im
Leben, die es wert sind, aussergewöhn-
lich gefeiert zu werden: ein bewusster
Schritt auf dem Lebensweg – ob
Aufbruch, Zwischenhalt oder Abschied;
ob Moment der Freude, der Dankbarkeit
oder auch der Trauer; ob traditionell
oder unkonventionell und mit neuen
Ideen. Das Team des Kloster Dornach
gestaltet gerne mit Paaren, Familien,
Freundesgruppen, Vereinskameraden,
...eine speziell auf sie zugeschnittene
Lebens- und Segensfeier. Ob in der
Kirche, im Garten oder im Gewölbekel-
ler, ob verbunden mit einem einfachen
Apéro oder einem ausgewählten Essen,
im Kloster Dornach sind Sie mit Ihren
Ideen und Wünschen gut aufgehoben!
Ansprechperson im Klosterteam ist
Felix Terrier, Leiter Bereich Kirche
(kirche@klosterdornach.ch).

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So
10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen zu
lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, engagie-
ren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu zu
leben. Wir bieten einen Raum an für
diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle:
Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in unserer
Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer
Veranstaltungen finden Sie über den
QR-Code:



Pastoralraum Laufental-Lützelal



Sommertageslager

Zum fünften Mal fand für den Pastoralraum Laufental-Lützelal ein Sommerlager für Kinder statt. Der Titel lautete «Heldinnen und Helden gesucht...». Drei Tage lang erlebten fast 45 Kinder ein buntes Tagesprogramm. Zunächst hörten die Kinder Geschichten über Helden unterschiedlicher Epochen – von Figuren aus der Bibel bis hin zum Fussballhelden Pelé oder Menschen, die durch tolle Erfindungen zur Heldin wurden. Abgerundet wurde jede Geschichte mit Bastel- und Spielaktionen.

Alexander Mediger

Roggenburg/Ederswiler: Fonds der St. Anna Kapelle
01./02. August: Stiftung Hirsacker Liesberg
Kleinfühl: Solothurnische Pastorkonferenz



*Erster Lagertag:
Einstudieren der "Motto-Lieder"*

Kollekten

25./26. Juli: Verein Kovive Schweizer Kinderhilfswerk

Gottesdienst 26. Juli

Pastoralraum Gottesdienst, Roggenburg

Sonntag, 26. Juli um 10.30 Uhr

Nach dem Festgottesdienst sind alle zum Apéro und kleinen Imbiss eingeladen.

Marktseelsorge

Am 4. August laden wir alle ein, unseren Stand am Monatsmarkt zu besuchen. Sie finden uns direkt am Eingang des Städtli bei der christ.kath. Kirche. Wir freuen uns auf tolle Begegnungen und Gespräche mit ihnen.

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter,
Kleinfühl – St. Mauritius, Liesberg – St.
Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler –
St. Martin, Wahlen – St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prl.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in die Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn zu einem Festgottesdienst ein. Melden sie sich bitte bis am 13. August beim Pfarramt Mo.-Do. 9-11 Uhr Tel. 061 765 92 00

Erstkommunion und Firmung 2027

Wenn ihr Kind im kommenden Schuljahr 2026/27 die dritte bzw. die achte Klasse an einem anderen Ort als Laufen besucht, sind wir froh um eine Meldung ans Pfarreisekretariat.

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb Peter Hell am 7. Juli im 95. Lebensjahr. Ebenso verstarb Gertrud Borer-Richterich im 89. Lebensjahr. Herr, schenke den Verstorbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Kirchenkaffee

Am Dienstag, 28 Juli findet der Werktagsgottesdienst um 9.30 Uhr statt. Gerne laden wir Sie im Anschluss herzlich zum Kirchenkaffee ein.



pixelio.de

Ausserschulischer Religionsunterricht 8. und 9. Klasse

Das Programm für die ökumenischen Anlässe wird im September an die Jugendlichen versendet. Der Besuch bestimmter Angebote im 8. und 9. Schuljahr ist Bestandteil für den späteren Firmkurs.

Das Sakrament der Firmung wird in unserem Pastoralraum den Jugendlichen erst im 18. Altersjahr gespendet, da die Firmung als Sakrament des Erwachsenwerdens verstanden wird.

Jugendliche, die zum Beispiel aufgrund eines geplanten Auslandsaufenthalts die Firmung schon ein Jahr früher machen möchten, dürfen sich beim Pfarramt melden und ihr Anliegen erklären. Wir helfen gerne weiter.

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 25./26. Juli findet kein Gottesdienst in unserer Pfarrei statt. Wir laden Sie herzlich zum Pastoralraumgottesdienst am Sonntag, 26. Juli um 10.30 Uhr in die St. Martinskirche Roggenburg ein.

Goldene Hochzeit

Alle Paare, welche dieses Jahr das 50. Hochzeitsjubiläum feiern, lädt Bischof Felix Gmür

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 25./26. Juli findet kein Gottesdienst in unserer Pfarrei statt. Sie sind herzlich zum Pastoralraum Gottesdienst am Sonntag, 26. Juli um 10.30 Uhr in der St. Martinskirche Roggenburg eingeladen.

Goldene Hochzeit

Das Bistum Basel lädt alle Paare, welche in diesem Jahr ihren 50. Hochzeitstag begehen, am 5. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn zum Festgottesdienst ein.

Wenn Sie an dieser Feier teilnehmen möchten, melden sie sich bis am 13. August beim Pfarramt, wir werden Sie gerne anmelden.

Pfarramt geschlossen

Pfarramt bleibt bis am 2. August geschlossen. Beachten Sie den Anrufbeantworter oder die Homepage. In dringenden Notfällen erreichen Sie uns über Tel. 079 515 72 00. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Lilian Schmid

Erstkommunion 2027

Wenn ihr Kind ab August die dritte Klasse an einem anderen Ort als Brislach besucht, sind wir Ihnen dankbar, wenn sie sich beim Pfarramt melden.

Kleinfützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinfützel

Frohmatrain 288, 4245 Kleinfützel
Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
Violetta Frey, Stellvertretung
pfarramt.kleinfuetzel@bluewin.ch
Öffnungszeit: Dienstag 13.30 bis 15.30 Uhr

Das Pfarreisekretariat

bleibt vom 14. bis 28. Juli geschlossen. Ab dem 4. August ist das Sekretariat dienstags von 13.30 bis 15.30 Uhr geöffnet. In dringenden Notfällen erreichen sie uns unter 079 515 72 00.

Goldene Hochzeit

Alle Paare, welche dieses Jahr das 50. Hochzeitsjubiläum feiern, lädt Bischof Felix Gmür am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in die Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn zu einem Festgottesdienst ein.

Melden sie sich bitte bis am 11. August beim Pfarramt dienstags 13.30 - 15.30 Uhr Tel. 061 771 06 21 oder per E-Mail: kontakt@pfarreilaufen.ch

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 01./02. August findet kein Gottesdienst in der Kirche statt.

Wir laden Sie herzlich zum Pastoralraumgottesdienst am Sonntag, 26. Juli um 10.30 Uhr in die St. Martinskirche Roggenburg ein.

Kaffee-Treff 6. August

Der nächste Kaffee-Treff findet am Donnerstag, 6. August anschliessend an den Gottesdienst um 9 Uhr in der Kirche statt. Es sind alle herzlichst eingeladen.

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg
Esther Gasser, Sekretärin,
061 771 06 43, 077 455 61 76,
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Licht ins Herz

Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.

Johann Wolfgang von Goethe



Bild: pixabay

Seniorengruppe

Am Freitag, 7. August, 12.15 Uhr, trifft sich die Gruppe zum Mittagessen und gemeinsamen Nachmittag im Seniorenzentrum Rosengarten Laufen.

Einladung nach Roggenburg

Sonntag, 26. Juli, 10.30 Uhr

Gemeinsam feiert es sich am schönsten!
Herzliche Einladung zum Pastoralraum-Gottesdienst in der St. Martinskirche Roggenburg mit anschliessendem Apéro und Imbiss.
Am Wochenende vom 25./26. Juli findet in Liesberg kein Gottesdienst statt.

Kollekten Mai–Juni

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Verpflichtungen des Bischofs	153.00
Frauen Oase, Basel (Maiandacht)	180.00
Arbeit der Kirche in den Medien	135.30
Priesterseminar St. Beat Luzern	133.50
Stiftung Mosaik Liestal	86.00
Papstopfer/Peterspfennig	78.00

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Pfarreicafé

Nach dem 9-Uhr-Gottesdienst am 30. Juli sind Sie herzlich zum Café im Pfarreisaal eingeladen.

Patrozinium St. Anna

26. Juli, 10.30 Uhr, St. Martinskirche

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst in der St. Martinskirche in Roggenburg. Wir feiern das Patrozinium St. Anna als Pastoralraumgottesdienst mit anschliessendem Apéro und Imbiss und freuen uns auf viele Gäste.

Kirchgemeinde Roggenburg-Ederswiler

denktag der Hl. Anna und Joachim, Grosseltern Jesu. Der Tag wurde 2021 von Papst Franziskus ins Leben gerufen. Er soll die Bedeutung der älteren Generation in der Gesellschaft und den Zusammenhalt zwischen den Generationen würdigen."

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz

Welttag der Grosseltern

Der internationale katholische "Welttag der Grosseltern und älteren Menschen" findet jährlich am vierten Sonntag im Juli statt. Dieses Jahr fällt er genau auf den 26. Juli, Ge-

Kollekten Mai-Juni

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):
Verpflichtungen des Bischofs, Bistum 52.10
Arbeit der Kirche in den Medien 77.50
Stiftung Mosaik Liestal 70.30
Flüchtlingshilfe Caritas 52.80

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramtwahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Öffnungszeiten Pfarramt

Das Pfarramt bleibt während den Sommerferien (vom 13. Juli bis am 7. August) geschlossen. Wir sind jedoch telefonisch erreichbar. Bei seelsorgerischen Notfällen wählen sie bitte 079 515 72 00. Herzlichen Dank für ihr Verständnis.

Gaby Conte

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 01./02. August findet kein Gottesdienst in unserer Kirche statt. Dem Liturgiekalender können Sie die Daten der Gottesdienste in unserem Pastoralraum entnehmen.

Gottesdienste

Pastoralraum

Sonntag, 26. Juli

10.30 Pastoralraum-Gottesdienst in der St. Martinskirche Roggenburg zu Ehren der Hl. Anna
Im Anschluss sind Sie herzlich zum Apéro und Imbiss eingeladen.

Laufen

Samstag, 25. Juli

17.00 Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Montag, 27. Juli

13.15 -18.15 h Stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 28. Juli

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend Kirchenkaffee
15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 2. August

09.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Dreissigster für Margrite Stähli-Grün

Jahrzeit für Josef und Lina

Gygi-Halbeisen

11.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 3. August

13.15 -18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 4. August

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Freitag, 7. August

19.00 Herz-Jesu Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Brislach

Donnerstag, 30. Juli

18.00 Rosenkranz

Sonntag, 2. August

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Alfred und Johanna
Hügli-Tschäni, Esther Hügli-Caspar, Nelly und Christian Caspar-Schibli

Donnerstag, 6. August

18.00 Rosenkranz

Kleinlützel

Samstag, 25. Juli

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. August

09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend Kirchenkaffee

Liesberg

Sonntag, 2. August

09.30 Bruder Klaus Kapelle Riederwald
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Josef und Cäcilia
Borer-Horni, Erwin und Angelika
Müller-Steiner
Jahresgedächtnis für Peter
Hammel, Cécile Borer-Meister
Gedächtnis für Franz Hammel

Roggenburg-Ederswiler

Sonntag, 26. Juli

10.30 St. Martinskirche Roggenburg
Pastoralraum-Gottesdienst mit
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Meinrad Sütterlin-Spies
Gedächtnis für verstorbene
Angehörige der Fam. Sütterlin-Spies
Jahresgedächtnis für Alice
Jacquema-Spies

Montag, 27. Juli

16.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 30. Juli

09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreicafé

Sonntag, 2. August

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahresgedächtnis für Franz
Lötscher-Schwyzer, Erna und
Otto Baumgartner-Schmidlin
Gedächtnis für Eugenie und
Albert Schmidlin-Perrin, Josef
Schmidlin und Margrit Altenbach-Bloch

Montag, 3. August

16.30 Rosenkranzgebet

Wahlen

Samstag, 25. Juli

17.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Dreissigster für Rosmarie
Hueber-Lutz
Gedächtnis für Albin Neyerlin-Cueni, Benno Schmidlin-Flury,
Marie Schmidlin-Laffer

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Invito alla Santa Messa nella zona pastorale

Domenica 26 luglio non ci sarà la Santa Messa in lingua italiana. Verrà concelebrata alle ore 10:30 con la parrocchia svizzera nella chiesa San Martino a Roggenburg. Celebriamo la festa patronale in onore di Sant'Anna. Dopo la funzione religiosa, tutti sono invitati a un aperitivo.

Un suggerimento per la preghiera (Mt 13,44-52)

Signore, noi siamo in costante ricerca di comunicazioni: riempiamo la rubrica di numeri di telefonici per inviare tanti SMS. Aiutaci a sintonizzarci su te, a "scaricare" dalla Bibbia tanti messaggi che rendono più vera la nostra vita, più bella nostra età, perchè conoscere te è un dono infinito.

Vacanze

Dal 27 luglio al 7 agosto l'ufficio rimarrà chiuso per ferie. Sarà Padre Pasquale Rega a ricevere le vostre chiamate telefoniche.

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.30 Roggenburg
Santa Messa a Roggenburg

Montag, 27. Juli

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Sonntag, 2. August

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 3. August

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat

Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer

Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin

Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin

Sabina Hänggi
079 217 30 76

Heilige Anna

Schutzpatronin der Röschenzer Kirche
Patrozinium am 26. Juli



Die Wahl der heiligen Anna als Schutzpatronin der Röschenzer Dorfkirche geht auf Anna Weber zurück. Als Hauptstifterin verfügte sie 1725, dass die erste Röschenzer Kapelle der St. Anna geweiht wird. Nach dem Abriss der Anna-Kapelle ging der Name auf die Pfarrkirche über.

Die heilige Anna findet in der Bibel keine Erwähnung. Als Mutter Marias und Grossmutter

Christi tritt sie erstmals im Protoevangelium des Jakobus in Erscheinung. Das ist eine frühchristliche Schrift, die Mitte des 2. Jahrhunderts entstand und auch «Offenbarung des Jakobus» genannt wird. Die Schrift entstand zum Lobpreis der Maria und erzählt die Geschichte der Geburt und der Erziehung Marias. Anna wird bei Jakobus als eine Frau mittleren Alters beschrieben, die ihre Kinderlosigkeit bejammert. Auch ihr Mann Joachim ist nicht mehr jung, als reicher Mann bringt er aber viele Opfergaben. Jakobus erzählt von der Schmähung, die beide durch ihre Kinderlosigkeit erfahren.

Daraufhin geht Joachim vierzig Tage und Nächte in die Wüste, um zu fasten. Während dieser Zeit wird Anna von einem Engel besucht, der ihr folgendes verkündet: «Anna, der Herr hat deine Bitte erhört. Du wirst empfangen und gebären, und deine Nachkommenchaft wird in der ganzen Welt genannt werden.» Auch Joachim erfährt durch himmlische Boten, dass Anna ein Kind bekommen soll. Als er nach Haus kommt, fällt ihm Anna voller Freude um den Hals. Anna bleibt dem Kind Maria eine liebende Mutter, mit drei Jahren bringt sie das Mädchen in den «Tempel des Herrn», wo Maria als Tempeljungfrau in der Obhut der Priester aufwächst. Die Eltern Marias werden im Protoevangelium von da an nicht mehr erwähnt.

Quelle: Die Geschichte der Pfarrei Röschenz von Gery Vitt

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
Patrozinium
(Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: Verena und Xaver Jermann-Krüttli, Anna und Max Rottet-Weber, Siegfried Schmidhalter, Germann Borer-Schnell
Jahrzeit: Martha und Beat Weber-Dreier, Mina und Moritz Kellerhals-Weber
Kollekte: St. Anna-Stiftung
Musik: Gabriel Gully, Erwin

Füchslin
anschl. Apéro

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Bernhard Schibli)
Heilige Messe: nach Meinung
Kollekte: MIVA Schweiz, Christophorus-Kollekte
Orgel: Johannes Fankhauser

Freitag, 7. August

10.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum
Rosengarten in Laufen
(Pfr. Franz Sabo)
Musik: Vinzenz Stich

Sonntag, 9. August

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Dreissigster: Amalia Steiner-Weber
Heilige Messe: Hugo Schnell-Cueni, Elisabeth und Friedrich Cueni-Schreier, Olga, Bernhard und Jeanette Cueni, Paula, Oskar und Monika Hügli
Kollekte: Familien- und Schuldenhilfe
Orgel: Fabienne Studer
anschl. Taufe von Nayla Schweizer

Pastoralraum am Blauen



Weidchilbi – ein geschenkter Tag

Weidchilbi gehört fast zum Leitbild der Gemeinde Nenzlingen. Es macht das Dorf lebendig. Viele setzen sich zum Gelingen dieses Anlasses ein, unabhängig von Konfessionszugehörigkeit. Dieses Fest lockt auch die Gebürtigen Nenzlinger, die schon lange anderswo leben, ein. Dazu kommen zahlreiche Pastoralraumangehörige aus den anderen Pfarreien.

Beim Gottesdienst richteten sich die Gebete und Lieder auf Gott, den Schöpfer aller Dinge. Die Jodellieder haben die Anwesenden zur Fantasie geführt, um durch die Flur und Berge der Natur und der eigenen Seele zu wandern. Damit wecken die Lieder auf zum Dank und Lob des Schöpfers. „Hallo Petra,“ sagte Andrea beim anschließenden Apéro, „schön, lange habe ich dich nicht gesehen.“ Und die beiden begannen zu erzählen über ihren Alltag. So treffen sich wieder bei diesem Anlass die Angehörigen und Freunde. Es passiert aber auch, dass eine Freundschaft durch diese Begegnung entsteht. Man spürt einfach eine Gemeinschaft.

Wir laden alle herzlich ein zur Weidchilbi in Nenzlingen am Sonntag, 9. August um 11.00 Uhr. Der Jodelklub "Bärgbränneli" aus Liesberg wird den Gottesdienst mitgestalten.

Im Namen des Pastoralteams danke ich von Herzen der Bürgergemeinde und allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beitragen und wünschen Ihnen eine bereichernde und ermutigende Begegnung.

Adolf Büttiker

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch



Abwesenheiten



Foto: Pfarramt

Adolf Büttiker ist noch bis am 31. Juli abwesend.

Marion Scalinci ist noch bis zum 2. August abwesend.

Patricia Schumacher, Sekretariat, ist vom 27. Juli bis am 9. August abwesend. Während dieser Zeit ist das Sekretariat nicht besetzt. Bei Notfällen können Sie sich über die Pfarramts-telefonnummer 061 761 61 71 oder via Notfallhandy Tel. Nr. 077 436 34 40 melden.

20-jähriges Priesterjubiläum von Osita Asogwa

WIR FEIERN

PATROZINIUM ST. LAURENTIUS UND

**20-JÄHRIGES
PRIESTERJUBILÄUM**

von Osita Asogwa

**SAMSTAG, 8. AUGUST 2026
ST. LAURENTIUSKIRCHE
4203 GRELLINGEN**

17.00 Uhr, Heilige Messe
musikalisch begleitet vom nigerianschen Chor

Anschliessend Apéro und geselliges
Beisammensein für alle.

Kollekten

Wochenende 25./26. Juli

Die Kollekte ist für Benevol Baselland bestimmt. Benevol Baselland verfolgt die Vision

einer solidarischen Gesellschaft, in der alle Menschen durch freiwilliges und ehrenamtliches Engagement einen Beitrag an Mensch und Umwelt leisten. Benevol setzt sich im Kanton Basel-Landschaft für wirksame Freiwilligenarbeit ein und trägt mit ihrer Arbeit zur Qualität des Zusammenlebens bei.

Wochenende 1./2. August

Die Kollekte übergeben wir Karlo Visaticki für seine Soziale Dienste in seiner Heimat.

Voranzeige: Kräuter-segnung



Foto: Pfarramt

Traditionsgemäss gehört die Kräutersegnung zum Fest Aufnahme Mariens in den Himmel. Die Kräuter sind nicht nur schön für die Augen. Sie werden auch als Medizin verwendet. Die Mutter Gottes Maria ist vergleichbar mit den Kräutern. Sie war eine hübsche Frau. Sie ist und bleibt eine gute Fürbitterin für all jene, die Medizin für ihre Seele suchen. In folgenden Gottesdiensten werden die Kräuter gesegnet:

Samstag, 15. August um 17.45 Uhr in Grellingen und um 19.00 Uhr in Blauen

Sonntag, 16. August um 9.30 Uhr in Dittingen und um 10.45 Uhr in Zwingen

Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Kräuter in den Gottesdienst mitzunehmen.

Veranstaltungen und Kurse der Ehe- und Partnerschaftsberatung

Gemeinsam unterwegs - Paarabenteuer auf dem Doubs

Natur, Bewegung und Zeit zu zweit: Kleine Impulse für die Partnerschaft auf dem Doubs (Paralleles Kinderangebot möglich).

Datum: 22. August 2026

Ort: St. Ursanne

Weitere Informationen und Anmeldung bei der Ehe- und Partnerschaftsberatung: info@paarberatung-kathbl.ch oder www.paarberatung-kathbl.ch

Anmeldung bis am 9. August 2026

Annette & Mathias Jäggi Co-Leitungspaar EPB

Vorinformation: Goldenen Hochzeit

Der Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür wird am Samstag, 5. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn stattfinden. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn. Interessierte Paare melden sich bitte bis spätestens 11. August beim Sekretariat.

Hausbesuch/Hauskommunion

Wir besuchen Sie gerne Zuhause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie das wünschen, melden Sie sich bei Adolf Büttiker, 061 763 91 27, Osita Asogwa, 061 763 91 28 oder dem Sekretariat.

GRELLINGEN – ST. LAURENTIUS

Voranzeige: Patrozinium St. Laurentius und Priesterjubiläum von Osita Asogwa

Wir feiern am Samstag, 8. August um 17.00 Uhr das Patrozinium und das 20-jährige Priesterjubiläum von Osita Asogwa. Details finden Sie im Lichtblick Ausgabe Nr. 15.2026. Ebenfalls liegen in den Kirchen Flyer auf.

**Lesenswertes
aus allen
Pfarrblättern**



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

NENZLINGEN – ST. OSWALD

Voranzeige: Patrozinium St. Oswald

Wir feiern am Sonntag, 9. August um 11.00 Uhr das Patrozinium in der Weidhütte in Nenzlingen. Der Gottesdienst wird vom Jodlerclub "Bärgbrünneli" von Liesberg mitgestaltet. Weitere Informationen siehe Leitartikel.

Rückblick PR Gottes- dienst beim Käppeli in Nenzlingen

Bei sommerlichem Wetter hatten wir am Sonntag, 5. Juli den Gottesdienst am Wald-
rand beim Käppeli in Nenzlingen gefeiert. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen, mitgestaltet, mitorganisiert und dabei gewesen sind.



Fotos: zVg

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Café Sunneschyn – Sommerferien

Am 23. Juli und 6. August ist unser Café geschlossen. Gerne begrüßen wir Sie wieder am Donnerstag, 13. August.

Wir wünschen unseren Gästen eine schöne Sommerzeit.

Mit sonnigen Grüßen

Team Sunneschyn

Pfarreisaal

Der Pfarreisaal unter der Kirche in Zwingen bleibt bis am 10. August geschlossen. Während dieser Zeit finden keine Saalvermietungen statt.

Gottesdienste

Blauen

Sonntag, 26. Juli

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa. Gedächtnis für
Franz Marquis-Bohrer

Freitag, 31. Juli

09.00 Kirche
Rosenkranzgebet anschliessend
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Sonntag, 2. August

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Dittingen

Samstag, 25. Juli

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Donnerstag, 30. Juli

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Grellingen

Mittwoch, 29. Juli

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Sonntag, 2. August

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Zwingen

Sonntag, 26. Juli

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa. Jahresge-
dächtnis für Margareta Hof

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Freitag, 7. August

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
zum Herz-Jesu-Freitag mit Adolf
Büttiker

Unsere Taufen

Nenzlingen

Am Samstag, 25. Juli wird beim Käppeli Michael Mier Guthauser, Sohn von José Luis Mier Villegas und Katja Guthauser, getauft und so in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Familie ein frohes Tauffest und Gottes Segen.

Pastoralraum Thierstein



Die beste Zeit einen Baum zu pflanzen war vor zwanzig Jahren.

Die nächstbeste Zeit ist jetzt!

Spruchwort aus Uganda

Ein neuer Weg

Liebe Pfarreiangehörige

Nach einer langen Zeit des Nachdenkens und vieler Gespräche habe ich mich entschieden, meinen Dienst als Leitender Priester im Pastoralraum Thierstein per Ende Dezember 2026 zu beenden.

Diese Entscheidung ist mir nicht leichtgefallen. Die vergangenen Jahre waren für mich eine wertvolle und erfüllende Zeit. Ich durfte viele Menschen kennenlernen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten, sowie Freude und Leid mit ihnen teilen. Für das Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben, bin ich von Herzen dankbar.

Zu meiner Entscheidung haben verschiedene Gründe geführt. Ein wichtiger Grund ist meine Mutter, die immer mehr auf meine Unterstützung angewiesen ist. Es ist mir ein grosses Anliegen, in dieser Lebensphase für sie da zu sein und Verantwortung in meiner Familie zu übernehmen.

Gleichzeitig möchte ich einen lang gehegten Traum verwirklichen: die Gründung einer Schule in meiner Heimat Indien. Ich wünsche mir einen Ort, an dem junge Menschen mit Freude lernen, ihre Begabungen zu entfalten und zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranwachsen können. Diese Aufgabe erfüllt mich seit vielen Jahren und ich spüre, dass jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, diesen Weg zu gehen.

Ich bin überzeugt, dass das Leben immer wieder neue Wege eröffnet. Jeder Lebensabschnitt bringt neue Aufgaben und neue Möglichkeiten mit sich. Mit Dankbarkeit schaue ich auf meinen priesterlichen Dienst zurück und mit Zuversicht blicke ich auf das, was vor mir liegt. Von Herzen danke ich allen, die mich in den vergangenen Jahren begleitet, unterstützt und ermutigt haben. Die vielen Begegnungen, Gespräche und gemeinsamen Gottesdienste werden einen festen Platz in meinem Herzen behalten.

Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Gesundheit, Frieden, Hoffnung und Gottes reichen Segen. Möge Gott Sie auf all Ihren Wegen begleiten, Ihnen Kraft schenken und Sie mit seiner Liebe und seinem Frieden erfüllen.

Vergelt's Gott für die gemeinsame Zeit. Ich werde den Pastoralraum Thierstein und die vielen Menschen, denen ich hier begegnen durfte, in dankbarer Erinnerung behalten. Für Ihren weiteren Lebensweg wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Leitender Priester, Gregory Polishetti

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr
www.pr-thierstein.ch

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch

BREITENBACH-FEHREN- SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

1. August

Am 1. August feiert die Schweiz nicht nur sich selbst – sondern eine Idee, die auf einer Wiese begann.

Auf dem Rütli, hoch über dem Vierwaldstättersee, sollen sich 1291 Vertreter der Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden getroffen haben. Kein grosses Theater – nur ein Versprechen: füreinander einzustehen, sich gegen Unterdrückung zu wehren und den eigenen Weg zu gehen.

Der berühmte Rütli Schwur ist bis heute ein Symbol für Zusammenhalt und Selbstbestimmung.

Jahrhunderte später lebt dieser Geist weiter, nur etwas geselliger.

Am 1. August wird gefeiert – und wie. Zwischen Bergen und Seen sieht man die Höhenfeuer, als würden sie die alten Schwüre in die Gegenwart tragen. Es duftet nach Grill, Kinder ziehen mit Lampions durch die Nacht, irgendwo im Dorf auf einem Platz versammeln sich die Menschen um gemeinsam zu feiern und aus allen Ecken ertönt immer wieder die Nationalhymne.

Wenn es dunkel wird, beginnt das grosse Leuchten: Feuerwerke erhellen den Himmel, spiegeln sich im Wasser und lassen die Schweiz für einen Moment erhellen.

Doch hinter all dem steckt mehr als nur ein schönes Spektakel. Es ist die Erinnerung daran, dass dieses Land auf einem einfachen, kraftvollen Gedanken basiert: gemeinsam stark zu sein.

So ist der 1. August nicht nur ein Feiertag, sondern eine kleine Zeitreise – zurück zu einer nächtlichen Wiese am See, auf der alles begann.

Wir feiern am 1. August um 10.30 Uhr eine Eucharistiefeier zum Nationalfeiertag und freuen uns auf viele Mitfeiernde, auch aus anderen Gemeinden des Pastoralraums.

Am Abend, ab 17.30 Uhr wird dann auf dem Pausenplatz beim Schulhaus Mur weiter gefeiert, wo die Gemeinde und der Tennisclub Breitenbach sie herzlich begrüssen.

Yolanda Hiestand



*Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!
In keiner Not uns trennen und Gefahr!
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
eher den Tod, als in der Knechtschaft leben!
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!*

Rütli-Schwur (nach Friedrich Schiller)

Musik für Abschied und Neubeginn

Mit Gesang, Querflöte und Orgel erhält der Gottesdienst vom 8. August um 18 Uhr in Breitenbach einen besonderen musikalischen Rahmen.

Die Sopranistin Céline Steiner, die Flötistin Miriam Terragni und Isidor Lombriser an der Orgel gestalten die Feier gemeinsam.



Céline Steiner

Céline Steiner ist seit vielen Jahren immer wieder als Solistin und Vorsängerin in unserer Kirche zu hören. Miriam Terragni ist Solo-Flötistin des Argovia Philharmonic.

Als Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin konzertiert sie erfolgreich im In- und Ausland und unterrichtet seit vielen Jahren an der Musikschule Laufental-Thierstein.

Die musikalischen Arrangements hat Isidor Lombriser eigens für diesen Gottesdienst geschaffen.



Miriam Terragni

Anlass der Feier ist die Verabschiedung von **Romy und Christian Henz**, die nach **zwanzig Jahren** engagierten Wirkens als Sakristane ihren Dienst beenden.

Gleichzeitig heisst die Pfarrei ihren Nachfolger Karl Peter herzlich willkommen.

Die drei Musizierenden freuen sich darauf, diesen besonderen Gottesdienst festlich mitzugestalten und den Mitfeiernden eine Freude zu bereiten.

Isidor Lombriser

Ökumenisch offener Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Am Donnerstag, 6. August ist es wieder so weit. Ab 14 Uhr - 16.30 Uhr heisst es im Restaurant Zäni wieder: "Ghoue oder gstoche" oder "Wär isch genau dra mit Würfle?". Denn es findet der ökumenisch offene Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen statt.

Spielen Sie gerne? Sind sie gerne unter Menschen? Sind sie über 60 Jahre? Dann los, ins Zäni, denn genau auf Sie warten wir. Geniessen Sie einen unbeschwerten Nachmittag mit Spiel, Spass und Geselligkeit mit Gleichgesinnten. Das Spielnachmittag-Team freut sich auf Sie.

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Nationalfeiertag

In Büsserach wird das Fest zum Nationalfeiertag bereits am Freitagabend 31. Juli gefeiert. Auf der Wiese beim Spitzackerweg hat man eine wunderbare Aussicht über das Dorf und das ganze Lüsseltal. In erster Linie ist dies ein geselliger Anlass. Man trifft sich, isst und trinkt zusammen und geniesst einfach den schönen Abend.

Jede Nation hat ihren Feiertag, an dem an ein wichtiges Ereignis erinnert wird. Bei uns haben sich 1291 die drei Urkantone geschworen einander beizustehen, um frei zu sein. In Frankreich wird dem «Sturm auf die Bastille» gedacht. Deutschland feiert den Tag der deutschen Einheit. Allen gemein ist: eine Nation, die ihre eigenen Regeln bestimmt, deren Bürger frei sind und ihre Meinung äussern dürfen. Ich beobachte immer wieder, dass die freie Meinungsäusserung auch missbraucht wird, um Shit-Storms und Hetze zu verbreiten. So war das von unseren Urvätern wohl kaum gedacht. Es ging ihnen um ein Miteinander, um gegenseitiges Einstehen füreinander, um Anstand und Respekt gegenüber allen Menschen, egal welchen Standes oder Herkunft.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein fröhliches und geselliges Fest. Der Gottesdienst zum Feiertag findet am Samstag, 1. August, um 18.00 Uhr statt.

Text und Bild von Elisabeth Borer

Sommerferien

Während den Sommerferien kann es sein, dass ich mal weg bin. Telefonisch bin ich aber erreichbar.

Danke für Ihr Verständnis.



Elisabeth Borer

Freiheit

«Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt.»

Man könnte jetzt darüber debattieren, dass es so viele Personen gibt, die durch ihre respektlose Art, die Freiheit vieler immer wieder beschneiden. Aber dazu habe ich jetzt keine Lust!

Vielmehr möchte ich Freiheit mit der jetzigen Ferienzeit verbinden. Ist es nicht einfach schön, frei zu sein und in fast jedes Land reisen zu können? Ich finde es immer wieder spannend, andere Kulturen und Menschen kennen zu lernen. Vielerorts gibt es auch wunderschöne und interessante Bauten oder Museen zu besuchen. Gepflegte Strände und Parks laden zum Ausruhen und Verweilen ein. Auch unsere Berge haben viel zu bieten und laden zu verschiedenen Aktivitäten ein. Egal wohin man fährt oder geht, willkommen ist man vor allem, wenn man sich an die dort herrschenden Regeln hält, wenn man Rücksicht nimmt und anständig ist, seinen Müll nicht rumliegen lässt etc.

So wie wir wollen, dass unsere Freiheit respektiert wird, so sollen wir der Freiheit anderen mit Anstand und Respekt begegnen.



Elisabeth Borer

BEINWIL – ST. VINZENZ

Bundesfeier am 1. August

Um 19:30 Uhr beginnt beim Schulhaus die ökumenische Andacht mit Carmen Stark-Sanner, Pastoralraumleiterin Thierstein. Als Festredner dürfen wir Kantonsrat Jonas Bader begrüßen. Anschliessend findet die Jungbürgeraufnahme des Jahrgangs 2008 statt. Der Anlass wird von der Musikgesellschaft musikalisch umrahmt.



Gebetsanliegen im August

Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte für August: Schule und Ausbildung bieten jungen Generationen eine Zukunft. Wir beten zu Gott für die jungen Menschen, die in diesen Wochen eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule beginnen, dass sie die Herausforderungen diesen neuen Lebensabschnitts mit Mut und Hoffnung angehen.

Taizé-Abendfeier

Die nächste Taizé-Abendfeier findet am Dienstag, 18. August um 19:00 Uhr statt.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Christophorus – Der Schutzheilige aller Reisenden

Gebet an den Heiligen Christophorus:

"Heiliger Christophorus, du hast das Christuskind sicher durch die gefährlichen Fluten getragen. Geleite auch uns alle durch die Gefahren des Strassenverkehrs und gib, dass wir durch unser Verhalten niemanden gefährden oder verletzen."

Viele Menschen sind täglich auf ein Fahrzeug angewiesen. Sie fahren zur Arbeit, zu einem Arztbesuch, zum Einkaufen oder sind ferienhalber mit einem Transportmittel jeglicher Art unterwegs. Der Heilige Christophorus ist der Schutzheilige aller Reisenden und des Verkehrs. Der Name Christophorus bedeutet Christusträger. Warum das so ist, erfahren sie in der Wortgottesfeier.

Die Liturgiegruppe widmet sich in dieser Feier diesem Heiligen. Die Christophorus-Kollekte wird für das Hilfswerk Miva, die die Mobilität der abgelegenen Bevölkerung in vielen armen Ländern unterstützt, eingezogen.

Glückwünsche zum Geburtstag

Peter Bühlmann feiert am 30. Juli seinen 80. Geburtstag.

Herzliche Gratulation zum Wiegenfest. Wir wünschen dem Jubilar und seinen Angehörigen alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen.



Foto Monika Henz

1. August-Feier

Die Frauengemeinschaft Bärschwil ist dieses Jahr für die 1. Augustfeier verantwortlich. Sie wird auf dem Platz vor dem Schulhaus durchgeführt. Ab 11.00 Uhr laden die Küchenfeen zu einem feinen Mittagessen ein. Offeriert wird Grilliertes mit Pommes frites, Salat und Brot sowie ein reichhaltiges Kuchenbuffet.

Um 13.30 Uhr eröffnet die Musikgesellschaft den offiziellen Teil mit Ansprachen der Gemeindepräsidentin, Karin Guntern und der Festrednerin Sabrina Stadelmann, bekannt aus der Landfrauenküche.

Die Mitglieder der Frauengemeinschaft mit ihren Helfern und die Gemeinde Bärschwil freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.



Foto Monika Henz

Demission

Per Ende Juli hat Chiara Borer als Reinigungskraft unserer Kirche gekündigt.

Für ihre Arbeit während der vergangenen Jahre bedanken wir uns herzlich und wünschen ihr auf neuen Wegen mit neuen Plänen gutes Gelingen!



Kirchgemeinde Grindel

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Die Krankensalbung

Sakrament des Lebens

Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; Sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; Wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben. Jakobus 5.14-15

Die Krankensalbung hilft uns, Krankheit, Gebrechlichkeit des Alters und Sterben in Gemeinschaft mit Gott und Gottes Hilfe anzunehmen und zu bestehen. Auch junge Menschen werden krank und brauchen Stärkung und Ermutigung. Vielen ist die Bezeichnung „letzte Ölung“ noch vertraut. Diese Bezeichnung ist irreführend, denn die Krankensalbung ist ein Sakrament des Lebens und nicht des Todes. Sie ist Hoffnung auf erneuertes Leben nach der Genesung und Hoffnung auf neues Leben im Geheimnis des Todes. Darum kann die Krankensalbung auch mehrfach gespendet werden.

Pfarrangehörige die gerne die hl. Kommunion, ein Beichtgespräch oder die Krankensalbung wünschen melden sich bitte im Pfarreisekretariat. Pfarrer Gregory Polishetti oder unsere Pastoralraumseelsorgerin Carmen Stark-Saner kommen gerne bei Ihnen vorbei. Wir besuchen auch gerne Ihre Angehörigen im Altersheim oder Spital. Bitte melden Sie sich.

GRINDEL – ST. STEFAN

Ideen für die 1. Augustfeier gefälltig?

Ausschlafen und ein ausgiebiges Zmorge mit Speck und Rösti geniessen?

Um 10.30 Uhr den feierlichen Gottesdienst zum Bundesfeiertag in Breitenbach besuchen? Anschliessend mit der ganzen Familie einen Ausflug zum höchsten (und vielleicht auch kühnsten) Punkt im Kanton, der Hasenmatt unternehmen und grossartige Aussichten auf unser schönes Geburtstagsland geniessen?

Der Einladung unserer Einwohnergemeinde und den diesjährigen Gastgeberinnen Stritterä-Wildsäu auf den Turnplatz folgen und ab 16 Uhr ein feines "Zobe", Livemusik und den Festakt geniessen?

Unsere Jungbürger feiern, der Musikgesellschaft lauschen, inbrünstig die Nationalhymne singen und das Tanzbein schwingen?

Am Fackelumzug auf den Schrick teilnehmend gesellig in den 2. August hineinfeiern?

Gottesdienste

Breitenbach

Samstag, 25. Juli

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Juli

08.30 Rohrkapelle, Eucharistiefeier

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 31. Juli

16.00 Eucharistische Anbetung

17.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag

10.30 Eucharistiefeier zum 1. August,
Kollekte für den Verein Schlafgu-
et, Notschlafstelle Region Olten

Mittwoch, 5. August

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 7. August

16.00 Eucharistische Anbetung

17.00 Beichtgelegenheit

17.00 Rosenkranzgebet

18.00 Herz Jesu Freitag

Büsserach

Sonntag, 26. Juli

10.30 Eucharistiefeier, Jahrzeit für
Alois Grolimund-Heizmann,
Gedächtnis für Verena Grolimund-Heizmann, Kollekte für
Gehörlosenbund Region Basel

Montag, 27. Juli

19.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag

18.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Rina
Hänggi-Donadini, Kollekte für
WBZ Reinach

Montag, 3. August

19.30 Rosenkranzgebet

Freitag, 7. August

08.30 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-
Freitag

Beinwil

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag

19.30 Andacht an der Bundesfeier beim
Schulhaus

Bärschwil

Sonntag, 26. Juli

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion,
gestaltet von der Liturgiegruppe.
Christophorus-Kollekte

Donnerstag, 6. August

18.30 Rosenkranzgebet

19.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Grindel

Sonntag, 2. August

09.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für
Theresia & Gustav Borer-Borer
und Kinder, diözesane Kollekte für
die Unterstützung der Seelsorge
durch die Diözesankurie

Donnerstag, 6. August

09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer
Bruno Stöckli

Erschwil

Sonntag, 26. Juli

09.00 Eucharistiefeier. Jahrzeit für alle
verstorbenen der Bruderschaft,
Paula Borer, Irene Heizmann-Thal-
mann. Gedächtnis für Marietta
Borer-Neuschwander und
verstorbene Angehörige, Emma
und Josef Kölliker-Saner und
verstorbene Geschwister.
Musikalische Begleitung René und
Polly Meier. Opfer für Gehörlo-
senverein Basel.

Donnerstag, 30. Juli

08.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 6. August

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Veranstaltungen

Breitenbach

Donnerstag, 6. August

14.00 Alterszentrum Bodenacker,
Ökumenisch offener Spielnach-
mittag für Senioren und Seniorin-
nen

Unsere Verstorbenen

Bärschwil

* Am 07.07.2026 ist Erich Allenbach, geb.
1960, verstorben.

"Das, was dem Leben Sinn verleiht, gibt
auch dem Tod Sinn."

Kloster Mariastein

smarTrail

Kloster Mariastein jeweils Di bis Fr 9.30
bis 12 und 12.30 bis 17.30 Uhr. Sa/So
9.30 bis 17.30 Uhr. Montag geschlossen.
Dieser Rätsel-Trail eignet sich für
Jugendliche (ab ca. 14 Jahren) und
Erwachsene. Mit den vielen kniffligen
Rätseln und weiteren Hintergrundinfor-
mationen lässt sich das Kloster auf eine

andere Art und Weise näherbringen. Es
braucht dazu ein Handy mit Internetzu-
gang. Start: auf der Höhe des Klosterla-
dens; Dauer ca. 2h; Ende beim Klosterla-
den. Am Ende kann die wohlverdiente
Belohnung im Klosterladen abgeholt
werden. Weitere Informationen: kloster-
mariastein.ch

Escape Room mal etwas anders

im Kloster Mariastein. Montag bis
Samstag nach vorhergehender Anmel-

dung. Kosten: 50 Franken bar vor Ort zu
bezahlen. In 60 Minuten (Einführung
5 Minuten) müssen verschiedene Rätsel
gelöst werden. Alle Rätsel haben mit dem
heiligen Benedikt zu tun. Es ist auch
möglich ohne Vorwissen über den heiligen
Benedikt die Codes zur Schatztruhe
herauszufinden. Dazu gibt es genügend
Hinweise und Hilfsmittel. Der Escape
Room eignet sich für Gruppen von 6 bis
8 Personen ab 14 Jahren. Auskunft:
wallfahrt@kloster-mariastein.ch

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrreileitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Stephanie Linz-Haener

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Vreni Essig-Burger, 079 398 53 94

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



St. Anna

Am Sonntag, 26. Juli, um 10.00 Uhr feiern wir unser alljährliches Fest zu Ehren der Heiligen Anna bei der St. Anna-Kapelle auf der Rode-risweid.

Bei sehr schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Oberkirch statt. In diesem Fall läuten die Glocken um 9.00 Uhr.

Nach der Messe offeriert die Kirchgemeinde einen Apéro. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Predigt Pilgermadonna

Verabschiedung der Pilgermadonna

Liebe Schwestern und Brüder

Am 23. Juni haben Sie die Pilgermadonna von Fatima empfangen und Sie haben während

dieser letzten Tage die Gelegenheit gehabt, an einer Eucharistie oder einer Andacht hier bei der Pilgermadonna teilzunehmen. Sicher haben Sie eine besondere Erfahrung gemacht, genauer gesagt: Sie haben zweifellos Gnaden erhalten. Ich könnte sogar sagen, dass ihr Vertrauen auf die Jungfrau Maria – hoffentlich – grösser geworden ist. Mit anderen Worten: Ihr Vertrauen ist, ja, sicher, gewachsen. Und es ist so wichtig heutzutage, dass wir im Vertrauen immer stärker werden.

Wir verabschieden uns heute Abend von der Pilgermadonna von Fatima. Dazu möchte ich drei Aspekte erwähnen, die mir stark am Herzen liegen.

- Erstens: Wir sollen für die ständige Anwesenheit Mariens in unserem Leben sehr dankbar sein.

- Zweitens: Wir sollen ihr unbeflecktes Herz unaufhörlich betrachten.

- Drittens: Wir sollen ihr unser Leben weihen und immerdar für die Welt und für die Kirche beten.

Verweilen wir kurz bei diesen drei Punkten.

Wir sollen für die ständige Anwesenheit Mariens in unserem Leben sehr dankbar sein. Die beiden biblischen Texte, die wir gehört haben, sprechen uns an und berühren uns auch. Die Jungfrau Maria steht am Kreuz. Das heisst sehr konkret: In Ihrem Leben hat sie alles erlebt, sogar die letzten Schmerzen Ihres Sohnes und seinen Tod. Sicher hat sie in ihrem Leben viel Freude erfahren, aber auch schweres Leid, und wie! Sie bleibt aber standhaft: «Stabat Mater». Und unter dem Kreuz empfängt sie von Jesus selbst den Auftrag, Mutter der Kirche und unsere Mutter zu sein. Ja! Sie ist da und sie bleibt noch da nach dem Tod und der Auferstehung Jesu. Die 1. Lesung berichtet darüber, dass sie mit den Aposteln im Gebet beharrlich ist...in der Erwartung des Heiligen Geistes. Das heisst konkret: Die Jung-

frau Maria teilt das Leben der Jüngerinnen und Jünger Jesu, sie betet sogar mit ihnen. Bei allen Namen, die wir Maria geben, geht es auch beim Namen «Madonna von Fatima» um die Jungfrau Maria, die Mutter Gottes, die Mutter der Kirche und unsere Mutter. Die Statue von Fatima wird nicht mehr da sein. Die Jungfrau Maria aber bleibt unter uns. Sicher gehen viele unter uns regelmässig in die Pfarrkirche, um vor Maria zu beten. Egal, wo wir sind, Maria ist da, mit uns auf unserem Lebensweg. Dafür müssen wir sehr dankbar sein. Zweitens: Wir sollen ihr unbeflecktes Herz unaufhörlich betrachten. Wenn wir eine so grosse Nähe zu Maria erleben, dann vor allem, weil wir bekennen - und wir freuen uns darüber, dass Maria voller Gnade ist. Mit einem solchen Herzen konnte sie sich in Fatima an die drei Kinder mit dieser starken Botschaft wenden: «betet, und ganz besonders den Rosenkranz, tut Busse und kehrt um». Solche Worte konnten nur über die Lippen eines Menschen kommen, der spirituell auf einem unbeschreiblich höheren Niveau lebt als wir. Maria ist ein Mensch wie wir alle. Sicher. Sie ist aber ohne Sünde. Wir können uns diesen fast unglaublichen Zustand kaum vorstellen: einen Zustand, der aber unentbehrlich war, um in ihrem Schoss den Sohn Gottes, also den Retter der Welt, zu empfangen. Daran glauben wir. Das ist unser Glaube. Deshalb müssen wir dieses unbefleckte Herz betrachten. Das Herz - das sage ich immer zu den Kindern - das Herz Mariens ist schön, lichtvoll, ohne Dunkelheit. Das Herz Mariens erleuchtet unser Herz... jeden Tag. Drittens: Wir sollen ihr unser Leben weihen und für die Welt und für die Kirche immer beten. Das Herz Mariens ist schön, so sehr schön, dass es uns zu sich zieht. Wir sind eingeladen, ihr unser Leben zu weihen. Das bedeutet, dass wir zu ihr gehören. Sie ist unsere Mutter und wir sind ihre Söhne und Töchter.

Im Weihegebet werden wir sagen: «Dein Unbeflecktes Herz sei meine Zuflucht und der Weg, der mich zu Gott führt». Das bedeutet also klar, dass wir zu Maria gehören und nicht allein sind und dass wir uns nicht verlieren können.

Mit dieser Weihe geht ein Auftrag an uns, für die Welt vor diesem unbeflecktem Herzen zu beten. Die Madonna von Fatima - das ist bei ihr etwas Spezifisches - begibt sich gleichsam auf eine Reise rund um die Welt, denn ihre Botschaft betrifft alle Menschen der Schöpfung. Die Botschaft, die sie auf ihrer Reise verkündet, lässt sich so zusammenfassen: Die Welt gehört Gott, die Menschen sind verpflichtet, an dieser Welt weiterzubauen... in der Liebe und in der Verzeihung untereinander. Die Welt ist so schön. Dennoch ist sie immer in Gefahr. Die Geschichte durch die Jahrhunderte hindurch ist voller Beispiele dafür. Deshalb müssen wir für die Welt beten. Gleichzeitig müssen wir aber auch für unsere Kirche beten, die seit vorgestern mit einer neuen Prüfung konfrontiert ist. Ja! Die Weihe der 4 Bischöfe in der Bruderschaft Sankt Pius des Zehnten, in Ecône im Wallis, bringt eine grosse Traurigkeit in unserer Kirche. Wir sind zum Gebet aufgerufen, damit wir miteinander nach Wegen suchen, die uns zur Einheit und zum Frieden führen.

Liebe Brüder und Schwestern

- Dankbar sein

- Das unbefleckte Herz Mariens betrachten

- Ihr uns zu weihen und für die Welt und für die Kirche zu beten:

Mit diesen drei Stichworten leite ich über zu einem kurzen persönlichen Zeugnis. Sie wissen es: Seit 9 Monaten bin ich, als emeritierter Weihbischof, definitiv in meinen Jura heimgekehrt. Ich bin in einem marianischen Heiligtum, der sogenannten Notre-Dame de Lorette in Porrentruy. Sicher kennen sie diese Stadt, sie ist ja nicht weit weg von hier. Es ist

mir unentbehrlich geworden, jeden Tag eine längere Zeit vor ihr zu beten und mit ihr ins Gespräch zu kommen. Sie ist da mit Ihrem Herzen und mit Ihren offenen Händen, und sie sagt zu mir, was sie zu uns allen sagt: Komm und kommt zu mir. Ich werde dir und ich werde euch allen immer den richtigen Weg zeigen... den Weg, der uns zu meinem Sohn führt.

Unsere Liebe Frau von Fatima, bitte für uns.

Unsere Liebe Frau von Loreto, bitte für uns.

Amen

Mgr. Em. Weihbischof Denis Theurillat

Kollekten

Am Wochenende vom 25./26. Juli sammeln wir für die Gemeinschaft der St. Anna-Schwestern in Luzern.

Die Opfer vom 1./2. August gehen an die Schweizer Berghilfe.

Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende.

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Diözesane Kollekte	120.35 CHF
St. Anna-Schwestern	204.50 CHF
Mediensonntag	219.45 CHF
Priesterseminar St. Beat	112.25 CHF
Miva Christopherus	92.80 CHF
Tischleindeckdich	376.00 CHF
Peterspfennig	150.05 CHF
Flüchtlingshilfe Caritas	538.05 CHF
Mission Maria	569.30 CHF
Erdbeben Venezuela	246.10 CHF
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.	

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

† Am 12. Juli verstarb Marlene Ackermann-Ritter. Gott leuchte ihr den Weg und schenke ihr den ewigen Frieden. Der Trauerfamilie wünschen wir viel Kraft in den schweren Stunden.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 25. Juli

18.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Sonntag, 26. Juli

10.00 Roderisweid, St. Anna-Kapelle
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
anschliessend Apéro

Montag, 27. Juli

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 28. Juli

09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 29. Juli

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
19.00 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuzbegehung

Donnerstag, 30. Juli

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Rosenkranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag

18.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Sonntag, 2. August

09.00 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

10.45 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Montag, 3. August

19.00 Himmelried

Rosenkranzgebet

Dienstag, 4. August

09.00 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 5. August

09.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

19.00 Oberkirch, vor der Kirche

Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung

Donnerstag, 6. August

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zählte-
schür

Rosenkranzgebet

09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zählte-
schür

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

10.00 Nunningen, APH Stäglen

Ref. Wortgottesfeier mit Pfr. St.
Barth

Freitag, 7. August

16.30 Oberkirch

Anbetung des Allerheiligsten
anschliessend Gottesdienst für
Herz-Jesu mit Pfr. I. Bokwa

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin

St. Pantaleon-Nuglar

Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrleitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer

061 911 01 33

uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33

Seewenstrasse 5, 4413 Büren

ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer

061 911 01 33

uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31

yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 079 489 80 07

voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am Wochenende, 25./26. August, sammeln wir für das Kinderheim auf Berg in Seltisberg. Am 27. und 31. Juli (Patrozinium) kommt die Kollekte in St. Pantaleon und Seewen dem Kirchen- und Blumenschmuck zugute.

Am Wochenende, 1./2. August, sammeln wir für den Lourdes-Pilgerverein Solothurn.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Ausflug Seelsorgeverband – Mittwoch, 16. September 2026



Foto: Pixelio/Joujou

Herzlich laden wir Sie zu unserer diesjährigen Pilgerfahrt in die wunderschöne Hallwilersee-Region ein.

Unsere Reise führt uns zunächst zur Wallfahrtskirche Oberschongau, einem traditionsreichen Marienwallfahrtsort, wo wir gemeinsam eine Andacht feiern. Anschliessend geniessen wir ein gemeinsames Mittagessen in Herlisberg. Am Nachmittag erwartet uns eine gemütliche Schifffahrt auf dem Hallwilersee, bevor wir die Heimreise antreten.

Der detaillierte Tagesablauf mit allen Informationen zu den Einsteigeorten, Abfahrtszeiten, Leistungen und dem Kostenbeitrag ist dem Flyer zu entnehmen. Dieser liegt in allen Kirchen unseres Seelsorgeverbands auf.

Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Seelsorgeverbands Büren gerne telefonisch unter 061 911 01 33 oder per e-Mail an ssvbueren@gmx.ch entgegen. Die Anmeldungen werden

in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 31. August.

Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Tag und auf viele Mitreisende.

Erstkommunion 2027

Liebe Eltern

Kommt Ihr Kind im August in die 3. Klasse? Dann haben Sie die Einladung zum entsprechenden Elternabend bereits erhalten.

Falls Sie keine Einladung bekommen haben, Ihr Kind aber gerne auf die Erstkommunion vorbereiten und die Erstkommunion feiern lassen möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Melden Sie sich einfach im Sekretariat des Seelsorgeverbands – wir helfen Ihnen gerne weiter.

Vorinformation

Herzliche Einladung zu unseren kommenden Anlässen

Die ökumenische Segnungsfeier zum Schulanfang findet am Freitag, 21. August, um 18.30 Uhr im Pfarrgarten Büren statt. Bei unsicherer Witterung wird die Feier in die Kirche verlegt.

Der ökumenische Erntedank-Gottesdienst wird am Sonntag, 23. August, in St. Pantaleon/Roggenstein gefeiert.

Am Sonntag, 13. September, feiern wir gemeinsam den Pastoralraumgottesdienst. Der Austragungsort wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Gottesdienste mit uns zu feiern, und freuen uns auf Ihr Kommen.

Freizeit

Pfarrer Killian Maduka ist vom 4. bis 18. August abwesend. In dieser Zeit entfallen die Werktagsgottesdienste. Die Gottesdienste am Wochenende vom 8./9. und 15./16. August werden von Pfarrer Joseph Ikeka gefeiert.

Für Notfälle und Beerdigungen wenden Sie sich bitte an Pfarrer Ignacy Bokwa, Oberkirch (061 791 03 14 / Notfall: 079 910 58 84). Für weitere Anliegen kontaktieren Sie bitte die zuständige Kontaktperson Ihrer Pfarrei.

Das Sekretariat des Seelsorgeverbandes ist jeweils montags und dienstags geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten können Sie gerne eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Wir melden uns so bald wie möglich bei Ihnen.



Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 25. Juli

19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Lina Gaugler und Paul Frei

Sonntag, 26. Juli

09.30 Seewen
Eucharistiefeier

Montag, 27. Juli

Patrozinium
09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Dienstag, 28. Juli

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Juli

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Freitag, 31. Juli

Patrozinium
09.30 Seewen
Eucharistiefeier

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
19.00 Büren
Eucharistiefeier

Sonntag, 2. August

09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. August

19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Freitag, 7. August

19.00 Büren
Rosenkranz
19.00 Seewen
Rosenkranz

Samstag, 8. August

19.00 Seewen
Eucharistiefeier mit
Pfr. Joseph Ikeka
Jahrzeit für Moritz Scherrer

Sonntag, 9. August

09.30 Büren
Eucharistiefeier mit
Pfr. Joseph Ikeka

Agenda

Veranstaltungen

Orgelspiel zum Feierabend

In der Leonhardskirche in Basel präsentieren jeden Freitag um 18.15 Uhr Organistinnen und Organisten ausgesuchte Werke. Am 31. Juli spielt Susanne Doll aus Basel Kompositionen von Jehan Alain, W. Doll und Maurice Duruflé.

16. Afrikanische Wallfahrt Einsiedeln

Unter dem Leitwort «Pilger der Hoffnung – vereint im Glauben» sind Afrikaner/innen aus der ganzen Schweiz sowie alle Interessierten am **Samstag, 29. August**, herzlich eingeladen, gemeinsam einen Tag des Gebets, der Begegnung und der Freude zu erleben. Die Wallfahrt beginnt um **10.30 Uhr** mit der Versammlung vor der **Klosterkirche in Einsiedeln** und dem anschliessenden Kreuzweg, begleitet von Gebeten und Liedern aus verschiedenen afrikanischen Traditionen. Den feierlichen Höhepunkt bildet die Eucharistie um 12.30 Uhr in der Klosterkirche, der Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye vorstehen wird. Aus verschiedenen Regionen der Schweiz werden Busfahrten nach Einsiedeln organisiert. Weitere Informationen zur Wallfahrt oder zu den Busfahrten: Marco Schmid: info.africath@yahoo.com

Paarabenteuer – Gemeinsam unterwegs auf dem Doubs

Raus aus dem Alltag und rein ins gemeinsame Kanu-Abenteuer. Unter fachkundiger Begleitung begeben Sie sich zusammen mit anderen Paaren aufs Wasser, zum Rudern, Lachen und Innehalten. Es besteht die Möglichkeit Kinder zu einem parallel stattfindenden Angebot anzumelden. Samstag, 22. August, 10.30–16 Uhr, St. Ursanne. Anmeldung bis zum 9. August: Ehe- und Partnerschaftsberatung, 061 462 17 10, info@paarberatung-kathbl.ch. Weitere Informationen: www.paarberatung-kathbl.ch

Spiritual Swim

Donnerstag, 6. August, 17.30 Uhr
Treffpunkt: Oberer Rheinweg 91, Basel
Gestartet wird mit einem Impuls. Danach gehen alle gemeinsam zum Startort und schwimmen in zwei Gruppen im Rhein. Anschliessend gibt es für alle einen kleinen Apéro und ein geselliges Beisammensein. Der Impuls und der Apéro finden bei jeder Witterung statt.
Für den «Rhyschwumm» gelten die üblichen Hinweise der SLRG. Schwimmer/innen der SLRG begleiten jeden spiritual swim – es wird keine Haftung übernommen.
Praktische Hinweise für den Spiritual Swim

- Geeignete Badekleidung inkl. Badeschuhe mitbringen
- Umkleidemöglichkeit sowie saubere WCs sind vorhanden
- Wertgegenstände können sicher aufbewahrt werden

Samstag, 1. August

Römisch-katholischer Gottesdienst
Gotthardpass TI, SRF 1, 10.30 Uhr

Sonntag, 2. August

Heilige Messe aus der Pfarre St. Leonhard im Lavanttal/Kärnten, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus Melle/D. ZDF, 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55;
www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Medientipps

Sonntag, 26. Juli

Eucharistiefeier aus der Pfarre Rossatz/NÖ. Servus TV, 8.55 Uhr



Quelle alle Bilder: Marie-Christine Andres

Spiritual Swim sorgt für einen kühlen Kopf und eine beschwingte Seele. Wir haben das Angebot vergangenes Jahr für Sie getestet.

Liturgie

Sonntag, 26. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kön 3,5,7–12; Röm 8,28–30; Mt 13,44–52 (oder 13,44–46)

Sonntag, 2. August

18. Sonntag im Jahreskreis: Jes 55,1–3; Röm 8,35,37–39; Mt 14,13–21



Schöpfungszeit 2026

Was ist Ihr Ding?



Jedes Jahr feiern die Kirchen die Schöpfungszeit. Sie liegt zwischen dem Tag der Schöpfung am 1. September und dem Gedenktag des Franz von Assisi am 4. Oktober. Die Schöpfungszeit schliesst das Erntedankfest und den Betttag mit ein. Der Verein «oeku Kirche für die Umwelt» stellt die Schöpfungszeit jeweils unter ein Motto. Es lautet dieses Jahr «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge».

Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Neben notwendigen Dingen häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die gut eingelaufenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Grossmutter, ein robustes Küchengerät. Wert ist nicht käuflich, Sehnsucht nicht mit Konsum stillbar. Die Schöpfungszeit 2026 ruft dazu auf, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben wertvoll macht.

«Lichtblick» möchte von Ihnen wissen: Was ist Ihr Ding? Ist es ein Objekt, das eine Erinnerung in sich trägt? Eine Fotografie, die einen wichtigen Moment abbildet? Oder ist Ihr Ding eine Tat, eine Sehnsucht, ein Gefühl? Schicken Sie uns ein Foto von dem Ding, das Ihnen wichtig ist, mit dem Betreff «Ding» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Schreiben Sie dazu drei Sätze: Was ist das? Woher haben Sie das? Warum ist das Ding Ihnen wichtig? In der Ausgabe 18 veröffentlichen wir einige der Zuschriften. Wir sind gespannt, was Ihr Ding ist!

Kennen Sie ein Labyrinth, das öffentlich zugänglich ist? Teilen Sie uns das bitte mit auf redaktion@lichtblick-nw.ch

Es entsteht eine Schweizerkarte mit Labyrinthplätzen.

Filmtipp

H is for Hawk



Als Helens Vater völlig unerwartet stirbt, bleibt zunächst nur Leere. Keine Tränen, kein Zorn – nur die Abwesenheit eines Menschen, mit dem sie die Leidenschaft fürs Beobachten teilte. Um mit dem Verlust umzugehen, beschliesst sie, einen Habicht abzurichten. Sie wählt die scheue Mabel, die zugleich Raubvogel und Gefährtin werden soll. Fortan richtet Helen ihr Leben ganz auf das Tier aus und vernachlässigt Familie, Freunde und Beruf. «H Is for Hawk», nach Helen Macdonalds autobiografischem Buch, erzählt still und eindringlich von Trauer, ohne in Symbolik zu verfallen. Der Film verbindet präzise Naturbeobachtung mit feiner angelsächsischer Erzählkunst. Aus Leere, Geduld und Konzentration entsteht eine subtile, fast atemlose Spannung – und am Ende die Ahnung eines Neubeginns.

Thomas Binotto

«H Is for Hawk»; GB/US, 2025; Regie: Philippa Lowthorpe; Besetzung: Brendan Gleeson, Claire Foy, Sam Spruell. Kinostart: 23. Juli

Witz

Ein Pfarrer will sich ein Pferd kaufen. Der Pferdehändler erklärt: «Ich kann Ihnen dieses Pferd wärmstens empfehlen. Bei «Gott sei Dank» rennt es los und bei «Amen» bleibt es stehen.» «Gut, das nehme ich.» Der Pfarrer reitet los. Plötzlich merkt er, dass sein Pferd direkt auf eine Klippe zurennt. Vor Schreck kann er sich nicht mehr an das Wort erinnern, mit dem das Pferd anhält. Also betet er: «... Amen!» Das Pferd bleibt wie angewurzelt vor dem Abgrund stehen. Da seufzt der Pfarrer: «Gott sei Dank!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: pixabay.com, Filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Was Gott und Clowns gemeinsam haben

Kirche und Humor – passt das zusammen? Gisela Matthiae, Theologin und Clownin, findet: ja. Auf den ersten Blick scheinen Verzicht und Bescheidenheit, die im kirchlichen Leben eine wichtige Rolle spielen, nicht mit Ausgelassenheit und Lachen zusammenzupassen. Es gibt zwar humorvolle Elemente, wie das Osterlachen oder die Fasnacht, aber sie sind auf eine bestimmte Zeit begrenzt. Matthiae ist der Meinung: «Wir tun gut daran, den Humor und das Lachen mit in die Kirche zu nehmen.» Das Lachen gehöre zum Menschsein dazu. Beim Blick in die Bibel findet Matthiae viel Überraschendes, Aufrüttelndes, verrückte Visionen und Erzählungen, die unserer alltäglichen Logik widersprechen. Sie erklärt: «Komik sehe ich hier in dem Sinne, dass wir mit einer Botschaft konfrontiert sind, die schräg zu unserer Realität geht, uns aufrüttelt und zum Handeln bringt.» Hier tun sich Parallelen zur Komik und zur Clownerie auf. Humor hat für Matthiae ausserdem eine starke gesellschaftspolitische Komponente. Er hilft, widerständig zu sein gegenüber Herrschaftsverhältnissen und Normen, wie zum Beispiel dem Anspruch von Perfektion, dem Gedanken, dass wir immer effizient sein müssen. Hier knüpfen Humor und christliches Menschenbild für sie gleichermassen an. Beide erkennen an, dass wir Menschen dem nicht gerecht werden können. Matthiae fasst zusammen: «Wir sind vollkommen unvollkommen und zugleich unvollkommen vollkommen.» Für Matthiae verbinden Glaube und Humor ausserdem beide Trotz und Trost:

Ausbildung «Kirchenclownerie»

Wer selbst Kirchenclownerie erlernen möchte, kann an Gisela Matthiaes Fortbildungen teilnehmen. Jährlich werden sie an wechselnden Orten in Deutschland sowie in Kooperation mit Einrichtungen in Österreich und der Schweiz angeboten. Die Fortbildung umfasst etwa 25 Kurstage. Es können aber auch Schnupperwochenenden und Humorseminare besucht werden. Weitere Infos zu den Kursen und zu Gisela Matthiae: www.clownistin.de

«Ich trotze den Umständen und bewahre mir einen Spielraum, Dinge anders zu deuten, anders zu agieren – im Humor und im Glauben.»

Clowns statt Predigt

Die Predigt ist dazu da, die biblischen Texte verständlich zu machen und den Gläubigen Impulse für den Alltag mitzugeben. Matthiae findet: Clownerie kann das auch. Sie ist Körper- und Emotionstheater. Im Gegensatz zur klassischen Predigt kommt sie ohne Worte aus. Clowns bringen durch Töne Erstaunen und Befindlichkeiten zum Ausdruck. Sie drücken also durch Bewegung, Gestik und Mimik aus, was in den biblischen Texten an Emotionen oder Sehnsüchten steckt. Matthiae: «Ein schönes Beispiel ist die Bibelstelle <Wer sucht, der findet>. Das ist für eine Clownin super, sie sucht dann wirklich überall: unter den Bänken, im Beichtstuhl, hinter dem Altar. Und vielleicht findet sie dann einen Putzeimer und freut sich. Sie bringt den Alltag mit in den Gottesdienst.» Dadurch können sich die Menschen mit ihr identifizieren.

Staunen und kreativ sein

Für Matthiae ist das Staunen eine elementare Grundhaltung der Clownerie. Clowns gehen staunend durch die Welt, sind sehr neugierig, haben keine Scheu, Dinge auszuprobieren. Oft geht dabei etwas schief, jemand scheitert. Clowns bleiben dann aber weder resigniert vor der Situation stehen, noch kehren sie den «Mist», in dem sie sich befinden, einfach unter den Teppich. Sie versuchen, durch Kreativität ungewöhnliche Lösungen zu finden, geben dem «Mist» eine neue Deutung. «Und das macht der Glaube auch», betont Matthiae.

Clownin Gott

Durch die Clownerie hat Matthiae einen neuen Blick auf die Theologie bekommen und einen eigenen Begriff geprägt, mit dem sie Gott beschreibt: Clownin Gott. Sie erklärt: «In der Bibel gibt es viele Beispiele für Clowneskes oder Komisches. Es werden Rollenbilder und das übliche Denken durchbrochen. Ich



Quelle: privat

wollte eine Metapher kreieren, die das Göttliche verständlich macht, ohne zu einem Bild zu werden, das festfriert, wie der Vater oder der Herr. Wie bei der Figur des Clowns wechseln sich die Bilder, die wir von Gott haben, immer wieder ab und entsprechen unserem Leben immer wieder anders.» Ausserdem sieht sie in Clownin Gott auch die Dreifaltigkeit ausgedrückt. Das ist Gott, voller Schöpfungsenergie, Jesus, der scheitert und scheinbar schwach ist und die Geistkraft, die weht, wo sie will und Dinge durcheinanderrüttelt.

Grenzenloser Humor?

Gibt es für Matthiae Grenzen, die der Humor nicht überschreiten darf? «Ich sage mal mutig nein, um es dann doch wieder einzuschränken.» Matthiae erklärt, sie orientiere sich an Jesus, der immer auf der Seite der Menschen stand, vor allem, auf der der Ausgegrenzten. Er ist den Menschen stets mit Respekt begegnet. Daher dürfe Humor auch niemals auf Kosten von Menschen gehen. Das sei auch die Basis für ihre Arbeit: «Humor braucht den Respekt vor den Menschen. Aber dann gilt es, Grenzen auszuloten, Verhaltensformen in Frage zu stellen, Rollenmuster zu sprengen.»

Leonie Wollensack